

Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Hans Marxwald, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. Verlag von Bernhard Barban, Magdeburg. Druck von Franz Etzige, Magdeburg. Geschäftsstelle: Jakobstraße 49, Fernsprecher 1567. Redaktion: Gr. Mühlstraße 5, Fernsprecher 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährlich (inkl. Bringerlohn) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Restband in Deutschland monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.50 zgl. Bestellgeld. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Insektionsgebühr die tschechischsprachige Beilage 15 Pf. Post-Zustellgebühr Nr. 1889

Nr. 75.

Magdeburg, Sonntag, den 30. März 1902.

13. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten
Außerdem liegt bei die illustrierte Sonntagsbeilage
Die Neue Welt Nr. 13.

Die nächste Nummer erscheint des Osterfestes wegen
Dienstag nachmittags.

Ostern.

Um das schöne Fest zu feiern,
Vor die Thore laßt uns ziehen!
Mögen sie Gebete lehren
Zwischen Wänden, dumpfen grauen:
Kommt, es will aus Strauch und Büumen,
Und die Himmelsweiten blauen
Zwischen weißen Wolkenfäumen!

Das ist uns'rer Andacht Wonne,
Zubellied und Glockenlang,
Wenn uns in der neuerstand'nen Sonne
Neu sich regt der junge Hoffungsdrang.
Seh'n wir dann die Kinder spielen,
Auf dem Grün, dem jungen, freien,
Wird's uns warm von unsern Zielen,
Denken wir an unsern Ma ien.

Johannes Schlaf.

Mag sein, daß es einige fromm-gläubige Gemüter giebt, die am Ostersonntag mit andächtig geschwellten Herzen zuhören, wenn ihnen wieder die alte Mär von dem auferstandenen Gottessohn erzählt wird.

Charfreitag, mag er zwar nach schweren Leiden geendet sein, doch der ungläubige Thomas mußte sich davon überzeugen, daß der wackere Streiter dort oben am Kreuze bereits dem ersten Prozeß der Verwesung anheimgefallen war. Trotzdem soll dieser Mann am dritten Tage, am Ostersonntag, wieder in erneuter und verstärkter Herrlichkeit auferstanden sein zum Licht!

Mag sein, daß einige einfältige Gemüter nicht allein die Botschaft hören, sondern daß sie auch des Glaubens nicht ermangeln.

Wir denken anders. Wir glauben nicht an die fromm-naive Mär. Wir glauben nicht, daß die ewigen, ehernen Gesetze der Natur vor Jahrtausenden bei jenem Einzelnen eine Ausnahme gemacht haben. Und doch hören wir die Botschaft vom Osterfest gern!

Auferstehung heißt das Wort, das uns das Osterfest lieb macht und auch uns an diesem Tage fröhlichen Herzens der Stadt drückende Enge fliehen heißt.

Auferstehung! So lautet in diesen Tagen und Wochen die große, wunderbare Parole in Feld und Flur und Menschenherz.

Nach langen Winters eisiger Gast tritt der jugendfrische Lenz sein Regiment wieder an. Wohin er tritt, spricht es unter seinen Füßen auf. Sonnenschein, Lebenslust, Freude — das sind seine Begleiter.

Daum ist der Frühling, die Zeit und das Fest der „Auferstehung“ dem kämpfenden Proletariat so lieb und wert, weil sie in ihm ihren eigenen Kampf wiederspiegelt sehen. Auch das Proletariat kämpft heute wider eisige Banden winterlicher Frohn. Die bürgerliche Welt ist müde, matt und laß, aller Ideale bar — wie die Natur im Februar.

Da naht der Völker-Lenz, der Sozialismus, ein jugendfrischer Jüngling, der überall wohin er tritt, die Menschheitsideale neu aufsprischen läßt; der befruchtend, anregend, befreiend wirkt; der wie der Lenz in der Natur Sonnenschein, Freude am Leben, Freiheit für die Menschen in seinem Gefolge führt.

Immer folgt in der Geschichte so wie heute auf schwere Zeiten freiheits- und volksfeindlicher Reaktion eine „Auferstehung“, ein Freiheitslenz. Und immer hatten die Bedrückten Ursache, ein Osterfest zu feiern. Niemals aber war diese „Auferstehung“ des Volkes so allgemein, so glücklicherweise wie heute. Die letzte, unterste und größte Schicht der Menschheit, das Proletariat, geht seinem Osterfest entgegen.

Dabon wird freilich in den Predigten der christlichen Pfarrer geseitelter und geschorener Observanz nicht die Rede

sein. Sie werden sich absichtlich einkapseln in die religiöse Mythe, um nicht zur Stellungnahme zu der großen „Auferstehung“ der Neuzeit genötigt zu sein.

Aber es bedarf dessen auch nicht, das Volk schreitet seinem Osterfest auch ohne die Genehmigung der kirchlichen und staatlichen Autoritäten entgegen.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 29. März 1902.

Feriengeplauder.

Ueber den Zolltarif wird natürlich in den Zeitungen fortgesetzt allerlei Geistreiches zusammengeschrieben. Augenblicklich muß die Diätenfrage herhalten, um die durch die Reisen der Parlamentarier und Minister bewirkte Abflauung des Interesses möglichst zu verhüten.

Von Belang ist es nicht, was gegenwärtig vorgebracht wird. Die Prophezeiungen „geschitert“, „unannehmbar“, „aussichtslos“ u. dgl. sind in den letzten Wochen und Monaten von maßgeblichen und unmaßgeblichen Stellen so oft ausgesprochen worden, daß sie ihre Wirkung so ziemlich eingekauft haben.

Charakteristisch sind in dieser Beziehung Auslassungen der beiden großen kölnischen Blätter. Die „Köln. Ztg.“ das hüllo-offizielle Organ schreibt: „Die Begründung der Ablehnung der Zolltarifvorlage durch den Reichstag infolge der Nichtbilligung von Diäten würde ausschließlich die Lage der verbündeten Regierungen in der öffentlichen Meinung verbessern und das Ansehen des Reichstages völlig untergraben.“ Dazu bemerkt das Organ der „Regierungspartei“, des Centrums, die „Kölnische Volkszeitung“: „Wenn dieser Artikel die Auflassung der maßgebenden Regierungskreise wiedergeben sollte, so müßte man den Zolltarif schon jetzt als gescheitert betrachten.“

Regen wir uns über diese Stillübungen nicht auf! Scheitern wird der Zolltarif so oder so. Wenn er mit allgemeinen Diäten scheiterte, wäre es uns allenfalls lieber.

Nationalsoziale Träume.

Die Nationalsozialen stieren bekanntlich seit Jahren wie hypnotisiert auf ein von ihnen angeblich entdecktes Loch in der festen Umwallung der Sozialdemokratie, durch das, wie sie hoffen, der Opportunismus seinen siegreichen Einzug in die Sozialdemokratie halten wird. Bernstein, Schippel, Luer, David usw. sind „ihre“ Leute, von denen sie den Umschwung der Sozialdemokratie von ihrem jetzigen revolutionären und internationalen Charakter zum nationalreformistischen erwarten. Auf dem Wege des „Auseinanderlobens“ hoffen sie das Kunststück der Spaltung der Sozialdemokratie fertig zu bringen.

Einen charakteristischen Beitrag dieser Art bringt die neueste „Silbe“. Die Wahl Bernsteins in den Reichstag hat die nationalsozialen Hoffnungen erneut aufsprischen lassen. Kaufmann schreibt: „Wir sehen Bernstein als Vorläufer des von uns vertretenen Ideals proletarischer Politik an und gratulieren ihm deshalb warm und herzlich zu seinem Erfolg. Möge es ihm gelingen, innerhalb der sozialdemokratischen Fraktion die für praktische Politik empfänglichen Elemente um sich zu sammeln! Bis jetzt existiert die neue Richtung in zahlreichen Einzelpersonen, aber nicht als Gruppe. Es ist aber nötig, daß die David, Calwer, Seine, Schippel, Bernstein sich ihres gemeinsamen Zieles gemeinsam annehmen. Ja, wenn v. Dollmar ein Organisator des sozialistischen Opportunismus hätte werden wollen! Er reitet aber für sich allein, läßt höchstens die Bayern mitreiten. Was er nicht thut, wartet eines Mannes, der es schafft. Ob Bernstein dieser Aufgabe gewachsen sein wird? Wir wollen es hoffen.“

Goffen und harren macht bekanntlich sehr oft zum Narren. Die Nationalsozialen mögen sich hüten, daß sie nicht noch mehr als bisher in diese Gefahr geraten.

Die Landarbeiterstreiks in Italien.

ac. Die agrarischen Streiks in Italien sind an vielen Stellen durch Uebereinkommen beigelegt. An einigen Orten sind die Unterhandlungen im Gange, an vielen anderen dauern die Streiks hartnäckig fort, und hier und da brechen neue aus. So weigern sich die Landarbeiter in der Umgebung von Sala di Cesenatico, das Säen der Zuckerrüben vorzunehmen, bevor ihre Lage nicht aufgebessert ist. In der Kommune Vast (Padua) hat sich eine neue Landarbeiterliga gebildet, die den Landbesitzern einen Tarif unterbreitete. Sie verlangen für Marmou . den Monaten November bis Februar bei 6stündiger Arbeit 1,15 Lire = 0,90 Mark, für

die Monate März, April, September, Oktober bei 6stündiger Arbeitszeit 1,40 Lire = 1,10 Mark, für die Monate Mai bis August bei 10 Stunden Arbeit 1,80 Lire = 1,40 Mark Arbeitslohn. Die Schnitter verlangen 4,50 Lire = 3,60 Mark und 2 Liter Wein, die Drehscher 3 Lire = 2,40 Mark und 2 Liter Wein. Für die Frauen wird verlangt: vom November bis Februar bei 6stündiger Arbeitszeit 0,60 Lire = 0,48 Mark, in den Monaten März, April bei 6stündiger Arbeit 0,90 Lire = 0,72 Mark, im September, Oktober ebenfalls bei 8 Stunden Arbeit 1,10 Lire = 0,88 Mark, im Mai und Juni bei 10stündiger Arbeit 1,20 Lire = 0,96 Mark. Schnitterinnen verlangen 4 Lire = 3,20 Mark und 1 1/2 Liter Wein, Drehscherinnen 2 Lire und 1 Liter Wein.

Wenn in diesen geforderten Löhnen eine Aufbesserung liegt, wie elend mögen da die heutigen Löhne sein? —

Deutschland.

Berlin, 29. März. Der Berliner Magistrat hat heute den Entwurf eines Vertrages zwischen der Stadtgemeinde Berlin und der Aktiengesellschaft „Verein zur Verbesserung der kleinen Wohnungen in Berlin“ genehmigt, wonach die Stadtgemeinde dem genannten Verein ein Darlehn von 500 000 Mark gewährt, die nur zur Herstellung von Häusern mit kleinen Wohnungen innerhalb zweier Jahre benutzt werden sollen.

Den Schluß des preussischen Abgeordnetenhauses vor Pfingsten kündigt eine Parlamentskorrespondenz an. — Dabei würden die sogen. Ley Abdies und der Gesetzentwurf über den juristischen Vorbereitungsdienst unter den Tisch fallen.

Zu den Aussichten der Zollvorlage schreibt die „Germania“: „Die Sehnsucht der agitatorischen Demagogie von rechts und links nach Neuwahlen wird für alle besonnenen und maßvollen Elemente eine dringende Mahnung sein, nun erst recht und recht bald die Verständigung, für welche die Wege jetzt gebahnt sind, auch zu einem gedehlichen Erfolge zu führen.“ — Wir können diesen Erfolg ruhig abwarten. Auch wenn die Regierung und die Mehrheit handelseinig werden, ist der Tarif noch nicht Gesetz.

Der neue Ministerialdirektor im Kultusministerium, Förster, ist, wie katholische Blätter mit Genugthuung melden, der erste katholische Ministerialdirektor im Kultusministerium seit der Aufhebung der katholischen Abteilung am 8. Juli 1871. Kein Wunder! Graf Bülow weiß es zu würdigen, daß das Centrum Regierungspartei geworden ist. Kleine Geschenke aber erhalten die Freundschaft.

Professor Abbe. Berliner Blätter melden, daß Professor Abbe seinen dauernden Wohnsitz von Jena nach Lugano (Schweiz) verlegen werde.

Hierzu schreibt unser thüringisches Parteiorgan: „Vertrauten Kreisen ist diese Absicht Abbes schon länger bekannt, und sie wird in Jena mit sehr gemischten Gefühlen aufgenommen.“

Einerseits wünscht gewiß jeder diesem Manne, dessen Leben wie das kaum eines anderen reich an Mühe und Arbeit war, in seinen weiteren Jahren eine Ruhe, die ihn dem Kleinram des alltäglichen Geschäftes entzieht und ihm die dauernde Mühe giebt, seine rein wissenschaftlichen Arbeiten zu vollenden. Hierher gehört u. a. die umfassende Konzeption seiner wissenschaftlichen exakten Theorie des Mikroskops, deren Begründer bekanntlich Abbe ist.

Andererseits bedauert man aber Abbes dauernden Fortzug von Jena gerade in den genannten, ihm näher stehenden wie auch in weitesten Kreisen, als dadurch der Stadt Jena, ja Thüringen und ganz Deutschland die aktive augenblickliche Energie Abbes auf sozialem wie allgemein politischem Gebiete entzogen wird. Die ernsthafteste deutsche Demokratie, die gewiß nicht an Ueberfluß tüchtiger Kräfte leidet, wird seinen Fortgang aus Deutschland am meisten auf ihrem engeren Gebiete spüren.

Oesterreich-Ungarn.

Der „Abanti“ unterdrückt.

Die Statthalterei in Triest hat gestern auf Grund der Ausnahmeverordnung das Erscheinen des sozialistischen Blattes „Abanti“, dessen Herausgeber der Sozialistenführer Camber ist, auf unbestimmte Zeit eingestellt. Der „Abanti“ wurde in letzter Zeit wegen heftiger Angriffe gegen die Behörden konfisziert. Gestern erschien in dem Blatte ein Brief, in dem der Vater eines Soldaten, der kürzlich nach Triest in Garnison kam, beklagt, daß die Soldaten Hunger leiden und einige deshalb in Ohnmacht gefallen seien. Der „Abanti“ erschien gestern zum letztenmal. — Auf diese Weise werden die Behörden die Arbeiter nicht beruhigen! —

Dänemark.

Ein schöner Sieg.

Die verbündeten Liberalen und Sozialdemokraten haben bei den Stadtverordneten-Wahlen in Kopenhagen einen glänzenden Sieg errungen, indem ihre 7 Kandidaten alle mit Mehrheiten von 13 000 bis 14 000 Stimmen gewählt wurden, während auf die Kandidaten der Rechten nur 6000 bis 7000 Stimmen fielen. Sämtliche Kandidaten der Linken haben sich verpflichtet, für die Einführung einer progressiven Einkommensteuer einzutreten. Die früher allmächtige Partei der Rechten hat nun in der Stadtverordneten-Versammlung nur noch einen einzigen Vertreter. Von den übrigen Mitgliedern gehören 21 den Liberalen und 20 den Sozialdemokraten an.

Italien.

Bedeutender Wahlsieg.

In Velletri errang die Liste der vereinigten Volksparteien einen bedeutungsvollen Sieg über die Konservativen. Von 2638 eingeschriebenen Wählern gaben 2200 ihre Stimmen ab, die extremen Parteien siegten mit 300 Stimmen Mehrheit. In Velletri war es, wo die am Ruder sich befindenden Konservativen bei den Wahlen von 1900 „verdächtige“ Wähler einfach aus den Listen strichen. In dieser Wahlkampagne trat die sozialistische Erziehungsmethode glänzend in Erscheinung. Die Bauern ließen sich nicht mehr von den Priestern ins Schlepptau nehmen, und selbst das Eintreten des Bischofs konnte die Niederlage der Konservativen nicht aufhalten. Der übliche Börjenspreis eines Zehnlirescheines, den man sonst pro Stimme ausgab, wurde diesmal verdoppelt angeboten, aber auch dieses half nichts. Die Bauern stimmten mit den Arbeitern für Abschaffung der Mehlerbesteuerung, für das unentgeltliche Schulfrühstück und für Einführung einer direkten progressiven Steuer. Der Jubel über den Wahlsieg ist sehr groß.

Ein Soldatenstreik.

Wie der „Abanti“ meldet, gab es am Donnerstag in Vercelli einen Soldatenstreik. 300 Reservisten, die wegen des drohenden Eisenbahnstreiks einberufen worden waren, versammelten sich vor der Stadt, um gegen die Fortdauer der Einberufung zu protestieren, und zogen dann vor das Stadthaus, wo sie unter dem Rufe: Wir wollen die Entlassung! sich zerstreuten. Nach der „Patria“, die diesem Vorgang einen Leitartikel widmet, beträgt die Zahl der Protestler 50, die nach der Rückkehr in die Kasernen wegen Erneuerung der Proteststrafe verhaftet wurden.

Südafrika.

Die Burenbelegten

sind am Sonntag in Kroonstad eingetroffen. Einer von ihnen wurde mit verbundenen Augen durch die englischen Linien geführt, um mit Stein zusammenzutreffen. Der Aufenthalt der Belegten in Kroonstad wird voraussichtlich mehrere Tage dauern. Es wurde ihnen gestattet, an ihre Angehörigen Briefe abzugeben.

Aus der Parteibewegung.

Partei-Presse. Die „Leipziger Volkszeitung“ schreibt: Mit dem 1. April tritt die Genossin Dr. Zugmurg in Friedenau in den redaktionellen Verband unserer Zeitung ein; ihre Uebernahme nach Leipzig ist für das Ende des Sommers in Aussicht genommen. Genosse Sedach bleibt der politischen Redaktion erhalten, ebenso Genosse Bloss als Mitarbeiter und Genosse Mehling als unser politischer Redakteur in Berlin. Auch der übrige Redaktionsstab bleibt unverändert.

Aufgehoben wurde vom Reichsgericht ein Urteil gegen den Genossen Dittmann von der „Norddeutschen Volksstimme“, durch das er von der Geschäftsleitung der Strafkammer wegen Beleidigung der Baupolizei in Gesehensmünde zu 200 Mark Geldstrafe verurteilt worden war. Die Strafkammer hatte die Ladung von vier Zeugen abgelehnt, worin das Reichsgericht eine Beschränkung der Verteidigung erblickte.

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung.

In der Porzellanfabrik von Friedr. Eger u. Co. zu Marienroda haben sämtliche Arbeiter und Arbeiterinnen wegen Maßregelung mehrerer Kollegen, darunter eines Verbandsfunktionärs, die Arbeit niedergelegt.

38 Holzarbeiter in der Stuhlfabrik F. Busch zu Geringswalde haben die Arbeit niedergelegt. Ursache der Arbeitsniederlegung sind Lohnabzüge.

In der Werkzeugfabrik normals F. Steiner u. Söhne in Saupheim (Württemberg) sind über die Hälfte der Arbeiter in einen Ausstand getreten.

Ein Streik der Weißgerber ist in Erlangen ausgebrochen, weil die Unternehmer sich weigern, den verlangten Minimal-Wochenlohn zu bezahlen.

Der Streik der Seidenweber und Weberinnen bei der Firma Baumann, Streuli u. Komp. in Rheinfelden scheint noch immer nicht zu Ende gehen zu wollen. Der Versuch, das Amtsgericht Säckingen zu einer Vermittelung resp. einem Schiedspruch zu bewegen, scheiterte. Die gegen die Firma von seiten der Streikenden erhobene Forderungsklage wegen der Standgelber wird erst am 5. April vor dem Landgericht Waldshut zum Austrag kommen.

Die Wirtschaftskrise im Ruhrrevier. Seit dem 15. Februar sind auf den Beichen des Ruhrreviers 8000 Bergarbeiter entlassen worden. Im April sollen noch weitere Entlassungen stattfinden.

Eine originelle Anerkennung der Tarifgemeinschaft. Nach dem württembergischen „Staatsanzeiger“ hat der König von Württemberg, dem Kommerzienrat Birkenstein in Berlin, Vorsitzender des Tarifamts der deutschen Buchdrucker, das Ritterkreuz des Ordens der württembergischen Krone gnädig verliehen. Nach dem Wortlaut der Verleihung gilt die Dekoration dem Betroffenen als dem Vorsitzenden des Tarifamts. Sehr richtig bemerkt dazu unser Stuttgarter Parteiorgan, die „Tagwacht“: Wenn die Regierung beweisen wollte, daß sie den Berggängen auf sozialem Gebiet Aufmerksamkeit zuwendet, so hätte sie das wirksamer als durch eine Ordensverleihung, durch thatkräftige Unterstützung der Tarifbestrebungen der Arbeiter thun können.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. März 1902.

In der Wendelschen Maschinenfabrik in Eudenburg sind während der Krise den Arbeitern die Löhne und Accorde in fast beispielloser Weise gekürzt. Besonders hatten Dreher und Formner darunter zu leiden. Befassen wir uns heute mit den letzteren. Es stehen uns 27 Lohnzettel verschiedener Formner zur Verfügung, die insgesamt eine Summe von 451,88 Mark aufweisen, im Durchschnitt also pro Woche 16,73 Mark. Der höchste Wochenlohn betrug 21,75 Mark, der niedrigste 10,50 Mark. Die meisten Formner über 7,00 Mark. Trotz dieser Jammerlöhne mutete Herr Wendel und dessen Compagnon den Formnern eine noch geringere Entlohnung zu. Herr Wendel erklärte, sie bekämen den Guß von außerhalb pro 100 Kilo 4 Mark billiger als in ihrer eigenen Fabrik. Dabei muß zum richtigen Erkennen dieses Faktums erwähnt werden, daß die Formner bei Wendel für 100 Kilo Guß im Höchstfalle 4,50 Mark erhalten. Daß es also nicht an den Formnern, sondern an anderen, in der Fabrikleitung zu suchenden Schäden liegt, ist wohl für jeden klar. Es mutete daher die Formner eigentümlich an, als ihnen erklärt wurde, sie sollten sich weitere Abzüge gefallen lassen. Sie antworteten mit Recht darauf, dergleichen müßten sie ablehnen, sie bekämen so viel an Arbeitslosen-Unterstützung von ihrer Organisation, als hier Lohn.

Die Folge davon war folgender Anschlag am Mittwochabend:

Nach dem bis heute der Betrieb der Gießerei nur unter großen Opfern von mir hat aufrecht erhalten werden können, sehe ich mich unter den heutigen Verhältnissen, die das Bereinigen von Aufträgen unmöglich machen, gezwungen, den Betrieb der Abteilung Gießerei bis auf weiteres zu schließen. Die Bezahlung werde ich nach Rücksprache mit den Eltern in den hiesigen Gießereien unterzubringen suchen. Die Auszahlung der Löhne findet morgen nachmittags 4 Uhr beim Portier statt.

Wir wissen nicht, was Herr Wendel u. Co. mit dieser Maßregel bezwecken. Dessen mögen sie aber versichert sein, daß eine Erneuerung der Formner nicht stattfinden wird, weil Formner sich unter ähnlichen oder noch schlechteren Verhältnissen Herrn Wendel nicht zur Verfügung stellen werden.

Die entlassenen Formner und übrigen Gießereiarbeiter gehen mit aller Ruhe den kommenden Dingen entgegen. Mit Einzelheiten, speciell mit dem als fromm bekannten Herrn Wicemeister Hellbach, finden wir uns in nächster Nummer ab.

Achtung, Bauhandwerker! Die Unternehmer im Baugewerbe, die bis jetzt alle das Lohn- und Arbeitsverhältnis betreffenden Maßnahmen mit der Siebener-Kommission beraten und zur Durchführung gebracht haben, scheinen neuerdings von dieser Praxis abzuweichen zu wollen. Wie wir erfahren, sollen die Bauhandwerker und Arbeiter demnächst mit einem neuen Lohnsatz seitens der Unternehmer überrascht werden. Daß der geplante neue Tarif keine Verbesserungen bringen wird, ist natürlich bestimmt zu erwarten. Bauhandwerker und Arbeiter, rüftet Euch, diesen Schachzug zurückzuweisen! Laßt Euch nicht überrumpeln! Am Mittwoch, den 2. April, abends 7 Uhr, findet behufs Regelung dieser Angelegenheit eine Versammlung der Maurer, Zimmerer und Bauarbeiter im „Luisenpark“ statt, in welcher keiner der Beteiligten fehlen darf.

Vom Bau Apel geht ein Gerücht aus, wonach der Maurer R. Kellner das Putzen der Fassade an genanntem Bau übernommen hätte. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß dem nicht so ist. Wohl ist Herr Kellner das Angebot seitens des Poliers Kämpfert gemacht, Kellner hat aber aus leicht erklärlichen Gründen dankend abgelehnt. Dies zur Steuer der Wahrheit.

Die Werkstatt der Gas- und Wasserwerke beschäftigt 169 Arbeiter, von denen fast die Hälfte — 46,1 Prozent — 2 Mark 51 Pf. bis 3 Mark Tagelohn hat; also zumeist noch keine 18 Mark Wochenlohn! Von den 110 ungelerneten Arbeitern der Werkstatt sind es nämlich 76, welche in der oben angeführten Weise darben müssen; auch den beiden Wächtern geht es nicht besser. 34 von den ungelerneten Arbeitern der Werkstatt, 3 gelernte Arbeiter und 1 Werkstattschreiber beziehen fängliche Löhne von 3 Mark 1 Pf. bis 3 Mark 50 Pf. pro Tag. 13 Schlosser, 10 Rohrleger, 2 Schmiede und 1 Maurer verdienen 3 Mark 51 Pf. bis 4 Mark; also Löhne, die für niemand reichen, der auch nur einigermaßen höhere Ansprüche an das Leben stellt. Löhne von 4 Mark 1 Pf. bis 4 Mark 50 Pf. verdienen 17 gelernte Arbeiter für außergewöhnliche Leistungen, und nur 5 verdienen mehr wie 4 Mark 50 Pf. pro Tag. Unter den 169 Arbeitern befinden sich also im ganzen 50, die — falls sie von Natur zu besonderer Beiseidenheit neigen — zur Not mit ihrem Loos halbwegs zufrieden sein können.

Die Magdeburger Straßenbahngesellschaft hielt am Mittwoch ihre Generalversammlung ab, in der die Vorlegung des Geschäftsberichts erfolgte. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt, ebenso erklärte die Versammlung ihre Zustimmung zur Verteilung einer Dividende zur Sprache, die bei schlechtem Wetter und bei Versammlungen oder sonstigen Veranstaltungen mehr Anhängewagen fordern, um den Andrang des Publikums wenigstens einigermaßen bewältigen zu können. Die Gesellschaft wurde ferner gebeten, von der Einführung des 10 Minuten-Verkehrs auf der Ringlinie Abstand zu nehmen und die Einrichtung eines Pendelverkehrs vom Bahnhof nach dem Kaiser-Wilhelms- und dem Gasselbadplatz mit kürzeren Zwischenräumen ins Auge zu fassen. Die Verwaltung erwiderte, allen berechtigten Wünschen des Publikums komme sie gern entgegen, aber bei dem 10 Pfennig-Tarif mit Umfängeher für die Gesellschaft heraus, daß die Verwaltung auch auf Sparsamkeit bedacht sein müsse. Mehr Anhängewagen bei dem meist nur schwachen Verkehr könne man nicht kaufen lassen, da hierzu Personal gehöre, was man für den ganzen Tag bezahlen müßte, obgleich man es nur einige Stunden hindurch beschäftigen könne. — Die alte Weier! Mit Recht hat selbst der Oberbürgermeister

Schneider das Verhalten der Straßenbahngesellschaft als „übertriebenen Formalismus“ bezeichnet. Soffentlich wird der beehrlichen Gesellschaft doch noch einmal auseinandergesetzt, daß sie nicht Alleinherrscherin über Magdeburg ist.

Recht Kleinlich benahm sich am Palmsonntag die Frau des Wicewirts W. im Hause Moldenstraße 6 in der Neustadt. Im genannten Hause wurden 4 Kinder konfirmiert. Die Eltern derselben hatten, wie das so üblich, vor der Hauskirche Sand gestreut. Zweimal wurde er weggefegt, als ein Bewohner trotzdem zum dritten Male sich herausnahm, Sand zu streuen, nahm Frau W. einen Eimer Wasser und pülte damit den kleinen Beweis elterlicher Liebe hinweg. Durch derartige Kleinliche Fancien wird sehr oft das Verhältnis zwischen Mieter und Wirt resp. dessen Vertreter derartig verschlechtert, daß schließlich durch Richterspruch der letzte Ort ist, an dem die Differenzen durch Richterpruch beglichen werden.

Ungetreuer Kassierer. Der Maurer Pilz zu Fernersleben war von der Geschäftsleitung des Verbandes der Deutschen Maurer beauftragt, von den Verbandsmitgliedern die Wochenbeiträge einzukassieren, sowie das Fachorgan auszutragen. P. hat nun von den inkassierten Geldern, die er eigentlich an den Hauptkassierer abzuführen gehabt hätte, 63,45 Mark für sich verwandt. Das königliche Schöffengericht hier bestrafte den P., der wegen Eigentumsvergehen erheblich vorbestraft ist (zuletzt sogar mit zwei Jahren Gefängnis), wegen Unterschlagung zu 5 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust. Pilz ist derselbe, der beim Bauarbeiterstreik im Jahre 1898 die Kollegen Käuße und Schöck bei der Staatsanwaltschaft denunzierte. P. und Sch. wurden damals zu je 3 Tagen Gefängnis verurteilt.

Unfall. Am Donnerstag abend geriet im Hause Schrottdorferstraße 4 die Frau des Sattlermeisters Fehner mit einer Kiepe Wäsche auf dem Rücken in eine schlecht verdeckte Düngergrube, wobei sich Frau F. recht erhebliche Verletzungen zuzog. Die Verunglückte mußte sofort in ärztliche Behandlung genommen werden.

Selbstmord. Am Sonnabend morgen fand ein Tischlerlehrling auf dem Modellboden der Maschinenfabrik Ernst Förster u. Co. den Portier M a n e c k e erhängt vor. Das Motiv zu der That ist bis jetzt noch nicht bekannt.

Traurige Ostern. Einer Proletarierfamilie, die am Sonnabend morgen im Unzuge begriffen war, kippte der Wagen, auf dem das geringe Mobiliar geladen war, an der Ecke des Breitenwegs und der Moltkestraße um. Dabei ging ein großer Teil der Möbel in Stücke. Statt zu Ostern ein wohlliches Heim zu haben, wird der arme Prolet die Festtage dazu benutzen müssen, um mit Peimtopf und Pinsel die zerschlagenen Möbelstücke wieder gebrauchsfähig zu machen.

Rein „Deutscher Handlungsgehilfenstag“ ist die Zusammenkunft der antisemitischen Handlungsgehilfen, welche in den Osterfeiertagen hier stattfindet. Gegen die Bezeichnung ebenso wie gegen die pathetischen Jubelshimmer mit denen die bürgerliche Presse diese Antisemiten begrüßt hat, protestieren in Berichtigungen an diese Zeitungen der Verein der Deutschen Kaufleute, Ortsverein Magdeburg, der Verband Deutscher Handlungsgehilfen, Kreisverein Magdeburg, und der Bezirk Magdeburg des Vereins für Handlungs-Commis von 1858 zu Hamburg. — Soweit diese Vereine nur Unterstützungszwecke verfolgen, haben wir gegen sie natürlich nichts. Während aber die „Deutsch-nationalen“ die Handlungsgehilfen immerhin noch aufrechten, wenn auch in einseitiger antisemitischer Weise, haben die protestierenden Harmonievereine sich noch nie zu einer energischen Wahrung der Handlungsgehilfen-Interessen aufgerafft. Als wirksame Organisation der Handlungsangestellten ist lediglich der Centralverband deutscher Handlungsgehilfen und -Gehilfinen, Sitz Hamburg, zu betrachten.

Stadt-Theater. Spielplan vom 30. März bis 6. April. Sonntag: nachmittags: „Alt Heidelberg“; abends (neu einstudiert): „Die Geisha“. — Montag: nachmittags (einmaliges Gastspiel des Schillertheaters): „Jägerhut“; abends: „Im weißen Rössl“, „Als ich wiederkam“. — Dienstag: „Don Juan“. — Mittwoch: „Die Fee Caprice“, Ballett-Diversifement. — Donnerstag (Benefiz Hans Melms): „Rigoletto“, „Bajazzo“. — Freitag (zum letzten Mal in dieser Saison): „Mignon“. — Sonnabend: „Melanie“, „Die Fee Caprice“. — Sonntag: nachmittags: „Alt Heidelberg“; abends: „Die Zauberflöte“.

Kleine Chronik.

Ein Opfer der Leipziger Bank? Im Goldiger Staatsforstrevier bei Leipzig wurde von Waldarbeitern die Leiche eines erschossenen Mannes, neben der ein Revolver lag, aufgefunden, in welcher man den seit Oktober vermissten Justizrat Dr. Barth, früher Konkursverwalter der Leipziger Bank, festgestellt hat.

Kleine Tageschronik. In der Nähe von Sauban wurde bei einem schweren Unwetter der Gutsbesitzer Seidel in Reigersdorf vom Blitze getötet. — In Müden erschoss ein Mauererjunge sein Geliebte und tötete sich dann durch mehrere Revolvergeschosse in den Kopf. — In Rassel ist der Bremser Meyer, als der Personenzug abends vom Bahnhof Vichtena abfuhr, beim Bestiegen des Bremshäuschens abgestürzt und vor den Augen zahlreicher Passagiere vermalmt worden. — Gegen den Grafen Büdler auf Klein-Zitzene ist ein Steckbrief erlassen worden. — Der Banquier Jacques Weiskopf, eine in den Finanzkreisen Wiens sehr bekannte Persönlichkeit, wurde am Donnerstag wegen großer Betrügereien und Verschleissungen verhaftet. — Gemeinsam in den Tod gegangen sind in Budapest der Techniker Josef Verby und die Wärterin der Budapest-Politikum Josefina Stultik.

Bereins-Kalender.

(Anzeigen unter dieser Rubrik kosten pro Zeile 5 Pfg.) Arbeiter-Gesangverein Alte Neustadt. Übungsstunden jeden Montag bei Georg Winter, Rogauerstr. 80.

Wstern.

Auf steiler Höhe lehnt ein Christusbild
Und träumt hinab ins blühende Gebreite,
Kein Schmerzverzerrtes Antlitz — ernst und mild
Neigt sich der müde schwere Kopf zur Seite.

Am Himmel glimmt das erste Abendgold,
Und eine Stimme hör' ich traurig klingen:
„Schau aufwärts, Freund, so viel hab ich gewollt,
Und ach, wie wenig nur durst ich vollbringen!

Auf jedem Acker schau'elt noch der Weid
Und sät und gräbt bis ihm die Hände bluten,
An jeder Fährte steht die Eist bereit
Und lockt den Kahn in tückisch-fremde Fluten.

Ich sprach von Frieden und ich sah den Groll
Zornmüt'gen Herzens nach dem Messer suchen,
Ach — wo die Liebe stumm gewähren soll
Hör ich den Haß in irren Reden fluchen!

Nicht, daß man mir den Rücken blutig schlug,
— Was fragt ein Denker nach der Menschheit Lohne —
Nicht, daß ich Kreuz und Schmach und Schande trug,
— Der ärgste Dank ist nicht die Dornenkrone;

Nein, daß in dieser goldnen Frühlingsnacht,
Wo tausend Rätsel sich zum Wunder eien,
Wo an des Himmels dunkler Tempelpracht
Die Sterne leuchtender denn je erscheinen.

Nicht etne Sehnsucht durch die Herzen geht,
Sich zu versöhnen, lächelnd zu vergeben,
Und, wo ein Bettler stumm am Wege steht,
Das Mitleid drängt: nimm Teil an meinem Leben.

Daß immer noch der dumpfe Geisterstreit
Um eine Handvoll Worte nicht beendet,
Als ob sich das Gesetz der Menschlichkeit
In eine Faust verschachert und verpfändet . . .

Und doch, es kommt, einst bricht der Tag herein,
Da wird die Sonne früher sich erheben,
Und wird ein also großes Leuchten sein,
Daß Millionen Augen aufwärts streben.

Dann rollt kein Haupt mehr blutend vom Schaffot,
Durch alle Lüfte rufen es die Glocken,
Und jubelnd heißt's: Ein Reich, ein Volk, ein Gott!
Und Frieden ist und seltsam frohlocken . . .

Er schwieg. Hoch überm abenddunkeln Thal
Stand hell der Mond; es schliefen alle Weiten,
Und langsam, langsam rückt von Zahl zu Zahl
Der Zeiger an der ewigen Uhr der Zeiten.

(Aus „Elieder des Lebens“ von Martin Boelitz.)

neue gewerkschaftliche Organisation einen schweren Stand hat, ist begreiflich. Um so notwendiger ist es, daß die organisierten Arbeiter den jungen Centralverband nach Möglichkeit unterstützen. Die Zahl der Gehilfen und Gehilfinnen im Handelsgewerbe einschließlich der Lehrlinge betrug nach der Berufszählung von 1895 bereits etwa 270 000, eine Zahl, die seitdem noch erheblich gestiegen ist.

Die kaufmännischen Angestellten gehen — besonders in den Großstädten — zum erheblichen Teile aus dem Arbeiterstande hervor, sie sind Kinder klassenbewußter, organisierter Arbeiter. Aber sie selbst gehören ihrer Organisation nicht an, wissen gar nicht, daß eine solche besteht, oder sind in anderen Berufsorganisationen zerstreut, was als zwecklose Vereinspielerei bezeichnet werden muß. Hier wäre eine dankbare Aufgabe für organisierte Arbeiter, aufklärend zu wirken bei den eigenen Angehörigen, wie bei Bekannten, soweit sie als Handelsangestellte (Comptoiristen, Verkäufer, Verkäuferinnen) tätig sind, auf den Centralverband hinzuweisen und zum Beitritt aufzufordern. Wir richten hiermit die dringende Bitte an die Arbeitererschaft, uns in dieser Weise ihre Hilfe zu leihen, damit die gewerkschaftliche Organisation der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen diejenige Stärke erreicht, die sie nach der großen Zahl der Berufsangehörigen haben müßte. Je stärker die Organisation ist, je mehr wird es ihr möglich sein, den bei den Berufsgenossen noch vielfach vorhandenen Standesdünkel zu bekämpfen und die Gedanken der modernen Arbeiterbewegung in der großen Masse zu propagieren.

In Magdeburg werden Beitrittserklärungen entgegengenommen bei Herrn F. Wender, Bureau der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter, Stephansbrücke 38. Beitrittspapiere und Probenummern des Fachblattes werden auf Wunsch vom Unterzeichneten jedem unisonst zugesandt. Der Vorstand des Centralverbandes der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen Deutschlands (Sitz Hamburg). Max Josephsohn, Hamburg, Valentinskamp 92. —

Freie Religions-Gesellschaft. Heute, am Oster-Sonntag, nachmittags 5 Uhr, hält Herr Dr. Kramer im Gemeindehause, Marktstraße 1, einen Vortrag über: „Die Auferstehung des neuen Menschen“. Vor und nach dem Vortrage findet Gesang seitens des Damenchores statt. Der Zutritt ist jedermann gestattet. —

Luisenpark. Auf das am zweiten Osterfeiertage im Luisenpark stattfindende Vocal- und Instrumentalkonzert machen wir besonders aufmerksam. Während der Tanzpause wird von 12 Turnerinnen und 12 Turnern des Turn-Vereins „Vorwärts“ aus Sudenten ein Illuminations-Reigen zur Aufführung gelangen. —

Aus dem Bureau des Stadt-Theaters wird uns geschrieben: Wir machen darauf aufmerksam, daß eine Wiederholung des stattfindenden einmaligen Gastspiels der Hofopernsängerin Fräulein Annii Hans als Mignon vollständig ausgeschlossen ist. Das Interesse für diesen Gastspielabend, welcher zu ermäßigten Preisen stattfindet, dürfte um so mehr angebracht sein, als es sonst kaum an einem Theater möglich sein dürfte, so vollständigen Vorstellungen renommierter Gassen heranzuziehen. Da eine nochmalige Aufführung von „Alt Heidelberg“ als Abendvorstellung unmöglich ist, die letzte Aufführung des beliebten Studentenstückes aber wieder völlig ausverkauft gewesen, hat sich die Direktion entschlossen, das Stück als Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen zu wiederholen. Am Sonntag abend wird Sidney Jones bedeutendstes Werk, „Die Geisha“, mit Fräulein Ködiger, Fräulein Löber und den Herren Klupp, Hermann, Dreptow in den Hauptpartien neu inszeniert zur Aufführung kommen. Am Nachmittag des Ostermontag wird die äußerst interessante, aus dreißig oberbayerischen Bauern bestehende Gesellschaft „Schliersee Bauerntheater“ eine einzige Gastvorstellung geben, und zwar mit dem skurrilsten Volksstück mit Gesang und Tanz (Schuhplattler), „Jägerblut“. Es sei hier nachdrücklich betont, daß nur diese einzige Aufführung (mit Zuber Zerosal als Vater Jangerl) stattfindet, da schon am kommenden Tage die Schliersee vertragsgemäß ihr Gastspiel in Hamburg beginnen. Am Ostermontag wird eine einmalige Aufführung der beiden Lustspiele „Im weißen Rössl“ und „Als ich wiederkam“ stattfinden, und bemerken wir, daß Vorzüge getroffen ist, damit die Vorstellung, trotzdem es sechs Akte sind, sich nicht über Gebühr ausdehne. —

Kaiser-Panorama, Breitenweg 134. „New-York“ mit seinem immensen Werkzeugsleben, seiner weltberühmten Brooklyn-Brücke, seinem Broadway und den riesigen Wolkenkratzern, wird des allgemeinen Andrangs wegen noch für die Zeit vom 30. März bis 5. April ausgestellt bleiben. Wer sich einen Begriff von dem Leben und Treiben in jener nordamerikanischen Metropole machen will, veräume nicht, dem Zutritt eines Besuch zu machen. Außer New-York gelangt im zweiten Diorama eine wirkungsvolle Reise durch Indien, über Buduow, Kadschmir, Lahore, Delhi und andere indische Städte zur Ausstellung, die während der Osterfeiertage sicher einen starken Besucherkreis anlocken wird. —

Ein Vortragschluß in der Handelskammer. Die hiesige Handelskammer hat einen Vortragschluß durch den Rechtsanwält Dr. Ritzer aus Frankfurt a. M. über „Einführung in das Handelsgesellschaftsrecht“ veranstaltet. Es haben an den letzten vier Dienstagen Vorträge über 1. die Gesellschaft des bürgerlichen Rechts und die offene Handelsgesellschaft; 2. die stille Gesellschaft, die Kommanditgesellschaft und die Gesellschaft mit beschränkter Haftung; 3. die Aktiengesellschaft und 4. die Kommanditgesellschaft auf Aktien und andere Gesellschaftsformen; Genossenschaften; vergleichender Rückblick — stattgefunden.

Der Vortragende hat seinen zahlreichen Zuhörern — Angehörigen des Handelsstandes — vom juristischen Standpunkte die verschiedenen Gesellschaftsformen, wie solche der moderne Verkehr hervorgerufen und deren gesetzliche Organisation dargelegt. Er hat unseres Dafürhaltens nicht ganz erfüllt, was er in seiner Einleitung versprochen — nämlich populär vorzutragen. Es kamen Wendungen und Fremdwörter vor, die gewiß nur ein kleiner Teil der Zuhörer verstanden hat. Für uns hatte der letzte Vortrag besonderes Interesse, als der Herr Dr. Ritzer die volkswirtschaftliche Bedeutung der Aktiengesellschaft hervorhob. Ein nationalökonomischer Schriftsteller nannte die Aktiengesellschaften „Räubergesellschaften“ und sagte, daß die Aktionäre goldene und die Räuber eiserne Ketten trügen — ein anderer Unterschied befände nicht. — Herr Dr. Ritzer beurteilte die Aktiengesellschaften sehr verständlich nicht so. Er sieht in den Aktiengesellschaften um die Volkswirtschaft hochverdiente Kapitalistenvereinigungen, die vermöge der angehäuften Kapitalien große Unternehmungen ermöglichen und nicht oder wenig bemittelt aber tüchtigen Kaufleuten Gelegenheit bieten, als Direktoren z. B. dem Volkswohl große Dienste zu erweisen. Die Unternehmungen seien Musterbetriebe, die vielfach den Staatsbe-

trieben vorbildlich gewesen sind. Die Gesellschaften seien imstande, die Krisen zu beseitigen oder mindestens zu mildern, indem sie den Betrieb auch ohne Absatz der Produkte fortsetzen — und die Arbeiter beschäftigen!

Herr Dr. Ritzer sah aber auch Nachteile im Gefolge der Aktiengesellschaften. Sie führen es ungewollt herbei, daß sich große Arbeitermassen zusammenballen. Dadurch würden die Wohnungsverhältnisse sehr ungünstig beeinflusst. Außerdem sei es leicht, die Arbeiter — aufzuheben und ihnen ein falsches Machtgefühl einzupflügen! Ferner sei der „Zug ins Große“ für manche Gesellschaft verhängnisvoll geworden, indem er die eigenen Kräfte leicht überschätzen ließ. (Gemeint waren wohl: Trebertröcknungsgesellschaft, Leipziger Bank zc. zc.)

Herr Dr. Ritzer hatte recht, als er sagte: „... umgekehrt muß sich jeder wundern, wie wenig Verständnis so mancher Jurist vom praktischen Leben hat.“ (a.)

Provinz und Umgegend.

Behendorf, 27. März. (Besoldete Gemeindebeamten als Gemeindevertreter.) Da die Wahlen zur Gemeindevertretung nun vorüber sind, ist es wohl angebracht, einmal zu untersuchen, inwieweit dem Gesetze Rechnung getragen worden ist. § 53 Nr. 2 der Landgemeindeordnung besagt klar und deutlich: Als Gemeindeordnete sind die besoldeten Gemeindebeamten nicht wählbar. Hier ist von der zweiten Klasse und zwar vom Herrn Ortsvorsteher selbst, der von der Gemeinde besoldete Ständesbeamte Herr Otto Müller in die Vertretung gewählt; des weitern befindet sich in der Vertretung schon seit längerer Zeit der gleichfalls von der Gemeinde besoldete Steuereintnehmer Herr Palm. Es steht fest, daß die Wahl für ungültig erklärt werden muß, wenn sie beanstandet wird. Jeder einzelne hat nach § 63 der L.-G.-O. das Recht, Einspruch zu erheben; im letzteren Falle ist § 66 maßgebend. Sollte nun wider Erwarten die bestehende Gemeindevertretung eines dieser Mandate für gültig erklären, so findet nach § 67 die Klage im Verwaltungsstreitverfahren statt. Öffentlich wird sich die Vertretung, nachdem ihr das Gesetz klar gemacht worden ist, gleich der gesetzestreu Sozialdemokratie auf den Boden des Gesetzes stellen. So wird denn wohl oder übel der Herr Ortsvorsteher eine Neuwahl anordnen müssen. Unserer Partei liegt es ja leider ob, dafür zu sorgen, daß allen gesetzesfeindlichen Elementen gegenüber der Staat vor Gesetzesübertretungen geschützt wird.

km. Fernersleben, 28. März. (Die Gemeindevertretersitzung), die am Mittwoch stattfand, setzte den Haushaltsplan in Einnahme und Ausgabe auf 66 475,09 Mark fest. Der Steuerzuschlag wird auf 200 Prozent festgesetzt. — Der bisherige Ausschuß von 8 Mitgliedern befaßt sich mit der Einschätzung der Auswärtigen (Forensen) zur Gemeinde-Einkommensteuer für das Jahr 1902 wurde wiedergewählt. — Die Festsetzung des Gehalts für den anzustellenden besoldeten Gemeindevorsteher wurde vertagt, da nach dem Schreiben des Magistrats zu Magdeburg zu schließen ist, daß die Eingemeindung von Fernersleben in Magdeburg nahe bevorsteht. Es wurden drei Herren von der Vertretung gewählt, welche mit dem Herrn Stadtrat Klinghardt zu Magdeburg Rücksprache nehmen sollen, ob es nicht ratsam sei, daß, bis die Frage mit Magdeburg entschieden ist, ein Magdeburger Beamter stellvertretender Ortsvorsteher in Fernersleben würde. — Der Zeitpunkt der Vereinigung von Fernersleben mit Magdeburg wird vom 1. April d. J. auf 1. Juni d. J. verschoben. —

Sohendodeleben, 29. März. (Sieg bei der Gemeindevertreterwahl.) Bei der vorgezogenen Gemeindevertreterwahl wurde unser Genosse Gruppe mit 69 von 83 abgegebenen Stimmen gewählt. —

Olvenstedt, 29. März. (Sieg bei der Gemeindevertreterwahl.) Bei der am 27. März stattgefundenen Ergänzungswahl der Gemeindevertreter siegte die sozialdemokratische Liste mit 153 gegen 12 Stimmen. Gewählt wurden der Gäusler Gustav Wiersdorf und der Zimmerer Gustav Friede. Es sind nunmehr 4 (bisher 2) Vertreter der Arbeiter in der Olvenstedter Gemeindevertretung vorhanden. In der zweiten Klasse wurden die Herren Wih. Altensleben und Hubert Scherping, in der 1. Klasse die Herren Wd. Scherping und W. Rusche gewählt. Als Ersatz für Herrn Wd. Scherping wurde dessen Sohn Scherping in die Gemeindevertretung gewählt. Wir hoffen, daß die neugewählten Genossen die Interessen der dritten Wählerklasse auf das nachdrücklichste wahrnehmen werden. —

Mischerleben, 27. März. (Ein Geldgeschen!) in Höhe von 5 Mark wurde unserem Redakteur Genossen Marckwald heute zusammen mit einem anonymen Brief, der die Interaktion „N. N.“ trug, zu teil. In dem Schreiben forderte der unbekannt Abfender den also Beschenkten auf, den Ausschluß der Öffentlichkeit in den Verhandlungen des „Bürger-Vereins“ gebührend zu kennzeichnen. Wir glauben annehmen zu dürfen, daß der Anonymus das einem sozialdemokratischen Redakteur zugemutete Trinkgeld nicht böse gemeint hat. Genosse Marckwald glaubt deshalb im Sinne des Abfenders zu handeln, wenn er — für den Fall, daß der Herr sich nicht innerhalb einer Woche meldet — die fraglichen 5 Mark der sozialdemokratischen Partei in Magdeburg zuweist. Sollte dem Herrn diese Aufforderung nicht innerhalb dieser Zeit zu Gesicht kommen, so wird ihm natürlich auch später das Geld wieder zurückgezahlt werden.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 29. März 1902.

Die Wahlen in der Neustadt.

In der Neustadt gehören heute zur ersten Wahlabteilung 22 Wähler, zur zweiten 652, zur dritten 7539. Da es dem Magistrat nicht paßt, daß „nur“ 674 Männer doppelt so viel zu sagen haben wie 7539, die weniger Geld haben, so verlangt er, daß zur ersten Abteilung nur 17, zur zweiten 408 Wähler gehören; der Rest von 7788 Personen würde die dritte Abteilung bilden.

Das Zwölftelungssystem würde 30 Wähler in die erste Abteilung bringen, aber in der zweiten Abteilung nur 586 Wähler belassen. Daß 8 Wähler doppelt so viel zu sagen haben wie 92, genügt dem Magistrat nicht; es sollen 5 doppelt so viel zu sagen haben wie 95. Wenn schon heute — wie das in der Neustadt der Fall ist — diejenigen, die mehr als 151 Mark 96 Pf. direkte Steuern zahlen, die Zweidrittel-Mehrheit besitzen, dann versteht man die Gefinnung derjenigen nur schwer, denen diese maßlose Unterjochung des Volkes noch nicht genügt. —

Der Centralverband der Handlungsgehilfen und Gehilfinnen Deutschlands (Sitz Hamburg), die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung stehende Organisation, hat in seiner Agitation mit ganz besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen. Ihm stehen finanziell mächtige, weitverzweigte Harmonievereine gegenüber, die sich des „Wohlbüllens“ der Unternehmer erfreuen, durch ein seit Jahrzehnten ausgebautes Kassensystem ihre Mitglieder zu fesseln wissen und eifrig den Kampf gegen „die Zerlehren der Sozialdemokratie“, das heißt gegen jede selbständige Gehilfenorganisation führen. Daß solchen Gegnern gegenüber eine

Im übrigen haben wir in unserer Nummer 73 bereits die von „deutschem Mut“ zeugende komische Flucht des Pfäferslebener „Bürger-Vereins“ vor der Öffentlichkeit gebührend gekennzeichnet. Wir glauben nunmehr den für das politische Leben der Gegend so außerordentlich belangreichen „Bürger-Verein“ der von ihm beliebten Einsamkeit überlassen zu dürfen. —

Pfäfersleben, 28. März. (Zur Gewerbegerichtswahl.) Die Beschwerde des Gewerkschaftsrates hat Erfolg gehabt und den Magistrat veranlaßt, die Wahlzeiten in fast allen Gruppen etwas zu verschieben.

Die Wahlen werden nunmehr stattfinden:

1. für die Braunkohlen-, Salz- und Chem. Industrie am Montag, den 7. April 1902, vormittags von 9—1 Uhr, und nachmittags von 3—6 Uhr,
2. für die Eisen- und Metallwaren-Industrie am Dienstag, den 8. April 1902, von nachmittags 4—7 Uhr,
3. für die Papierwaren-Industrie und das Druckereigewerbe am Mittwoch, den 9. April 1902, von vormittags 9 Uhr bis mittags 1 Uhr,
4. für die gesamten Nahrungsmittelbetriebe am Mittwoch, den 9. April 1902, nachmittags von 4—7 Uhr,
5. für die Textil- und Lederindustrie am Donnerstag, den 10. April 1902, von vormittags 8½ bis 10 Uhr,
6. für die gesamte Bekleidungsindustrie am Donnerstag, den 10. April 1902, von vormittags 11—1 Uhr,
7. für die gesamten Speicherei- und Kellerei-Betriebe, das Fuhrwesen und alle nicht in den Gruppen 1—7 einbezogenen gewerblichen Betriebe am Donnerstag, den 10. April 1902, nachmittags von 4—7 Uhr. —

WB. Barbby, 26. März. (Eine arme Stadt.) Am Sonnabend, den 22. März, tagte hier eine Sitzung der Stadtverordneten, die sich unter anderem auch mit einem Antrage der in und bei der Gartengasse wohnenden Bürger behufs Pflasterung der Gasse befaßte. Der Stadtverordnete Schornsteinfegermeister Schmelzer trat lebhaft für den Antrag ein. Als er schilderte, welcher Schmutz dort herrscht, wurde die Wichtigkeit seiner Angaben vom Magistratsrat aus bestritten. Pflasterung sei noch nicht unbedingt nötig; auch seien dazu jetzt keine Gelder disponibel. So wurde dem Antrag des Magistrats, die Pflasterung abzulehnen, mit allen gegen drei Stimmen, nämlich die der Herren Schornsteinfegermeister Schmelzer, Barbierherr Ulrich und Schneidermeister Müller angenommen. Der Herr Bürgermeister, der Stadtverordnetenvorsteher und die anderen wohlhabenden Herren kommen ja auch nicht in die Lage, die Straße zu passieren, da dort ja nur die Stiefkinder der Stadt Barbby wohnen. Am besten wäre es, die Behörde ließe die Straße absperrn und Kartoffeln darauf pflanzen, und den Ertrag davon zu der eventuellen späteren Pflasterung benutzen, denn einem Ackerland sieht die Straße zuweilen täuschend ähnlich. In dem Stadtteile, in welchem der Herr Bürgermeister wohnt, werden natürlich herrliche Anpflanzungen vorgenommen, da wird alles so schön wie möglich hergestellt; dafür sind Gelder disponibel. —

Halberstadt, 29. März. (Kapital und Presse.) Das „Znt.-Bl.“ verschwendet enormen Raum, um eine 1½spaltige Erklärung der Arbeitgeberkreise im Baugewerbe zu veröffentlichen, sondern auch um in einem anderen längeren redaktionellen Artikel gegen die Arbeiter zu hetzen. Die Arbeitgeber haben sogar den Mut, das Publikum aufzufordern, etwaige Bauten hinauszuschieben. Dabei haben natürlich alle Nichtinteressenten mehr Mitgefühl mit den armen unterdrückten Arbeitern wie mit den wohlgenährten Unternehmern des Baugewerbes. Unwahr ist — was das „Znt.-Bl.“ behauptet — daß in Magdeburg die Löhne im Baugewerbe schon herabgesetzt seien. — Auf die Einzelheiten werden wir nach den Feiertagen zu sprechen kommen. —

-el. Thale, 26. März. (Gemeindevorsteherwahl.) Bei der gestrigen Gemeindevorsteherwahl wurde der Ingenieur Brennecke gewählt. Allgemein wurde der Wunsch nach einer Vereinfachung resp. Abkürzung der Wahlhandlung, wie sie durch Einteilung des Ortes in mehrere Wahlbezirke durch die Landgemeinde-Ordnung geboten wird, zum Ausdruck gebracht.

Möglich war die Wahl des Herrn Brennecke nur dadurch, daß das Glittenwerk seinen Arbeitern erklärte, Herr Brennecke sei als Kandidat des Werkes aufgestellt; auch wurde den Arbeitern die Veräumnis vergütet. Bezeichnend ist noch, daß in einer Versammlung der Girsch-Dunderianer im „Braunen Girsch“ der Vorsitzende, Herr Hoffmann, aufforderte, für die Kandidaten zu stimmen, die vom Eisenhüttenwerk Thale aufgestellt seien.

Auch diese Wahl beweist, wie notwendig es ist, daß sich unsere Genossen an der Wahl beteiligen, was ihnen aus verschiedenen Gründen diesmal noch nicht möglich war. —

Thale, 28. März. (Ausflug.) Die Genossen von Thale planen am 1. Osterfeiertag einen Ausflug nach Gernrode. Treffpunkt: Mittags 1 Uhr beim Genossen Schinzel.

Thale, 27. März. (Unglücksfall.) Ueberfahren wurde Donnerstag früh am Uebergang am Steuerweg der Dachdeckermeister Weise. Der Schwerverletzte wurde unter ärztlichem Beistand nach seiner Wohnung überführt, wo noch am Vormittage der Tod ihn auf seinem Schmerzenslager dahintrug. Wie wir hören, war die Barriere an der betr. Stelle vorschriftsmäßig geschlossen. Aber die Gewohnheit hat es mit sich gebracht, daß dieselbe von Fußgängern nicht als ein Hindernis angesehen wurde, vielmehr benutzten diese eine seitliche Öffnung zum Ueberschreiten des Bahndammes, wenn ihnen eine Gefahr nicht im Verzuge erschien. Hoffentlich bildet dieser betrübende Unglücksfall eine Warnung für alle, die diesen Uebergang überschreiten. —

fh. Unseburg, 28. März. (Der ungünstige Wahlausfall.) Der den Sieg des „Königstreuen“ Bergmannes Vosse zur Folge hatte, ist erklärlich, weil der neue Gemeindevorsteher als Kandidat der Grube „Johanna Henriette“ anzusehen ist. Der Termin der Wahl war

auf morgens um 10 Uhr angelegt, viele Wähler hatten nicht die Möglichkeit, sich an der Wahl zu beteiligen; doch die Grube hatte die Schichten für den Wahltag so gelegt, daß alle ihre Arbeiter ihr Wahlrecht ausüben konnten. Welche rührende Rücksicht! —

fb. Unseburg, 27. März. (Furcht vor der Sozialdemokratie.) Der Vorstand des Landwehr- und Kriegervereins ist mit der Aufforderung an die Mitglieder herantreten, jeder möchte freiwillig ausscheiden, der Sozialdemokrat ist. Es ist bezeichnend, daß sich wieder einmal ein Kriegerverein findet, der Leute wegen ihrer politischen Gesinnung um die wohlverdienten Rechte bringen will, zu welchen langjährige Beiträge den Anlaß geboten haben. Uebrigens ist es nur ein Zeichen von Charakter, wenn ein Sozialdemokrat freiwillig aus einem Verein ausscheidet, in dem man ihn und seine Gesinnungsgegnossen nicht dulden will.

Wernigerode, 26. März. (Höfliches.) Im „Wern. Zntbl.“ wird ein Briefwechsel zwischen Herrn Bürgermeister Gehling-Wernigerode und Herrn Oberstleutnant a. D. von Bomsdorff-Gasserode veröffentlicht, in dem die Herren sich in gegenseitigen Hochachtungsaussagen und Ehrerbietungsfundgebungen ergehen. Der Anlaß zu dem Briefwechsel war der, daß der Herr Oberstleutnant in einer Wahlversammlung in Gasserode gesagt hatte:

„Man fahre nach Magdeburg, bestimme den Oberpräsidenten, doch dieser würde immer ab und viele zur Einigung im Guten, wohl wissend, daß mit Gewalt nichts zu machen sei.“

Hieron fühlte Herr Bürgermeister Gehling sich getroffen. Jetzt hat sich aber alles zum Guten gewendet, da der Herr Oberstleutnant schriftlich erklärte:

„Ob „man“ von Wernigerode oder Gasserode und „wer“ nach Magdeburg gefahren ist, habe ich weder behaupten wollen, noch können.“

So steht wörtlich im Brief und somit ist aller Zwist mit Recht begraben, denn „was man schwarz auf weiß beißt, kann man getrost nach Hause tragen“. —

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In Heinrichsberg a. E. wurden am 26. März zwei Postkaren von der 251. Ballonfahrt des deutschen Vereins für Luftschiffahrt aufgefunden, die schon am 15. Februar zur Erde geworfen waren. Sie tragen die Bemerkung, daß in der Höhe von 3000 Meter 15° Kälte waren. — Im Harz herrschte in dieser Woche starker Schneefall. Die Schneehöhe betrug 50—60 Centimeter. — Am Donnerstag verunglückte in Staßfurt ein drei Jahre altes Kind dadurch, daß es eine Kaffeekanne vom Tische warf und sich in so arger Weise verbrannte, daß es nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. — In Genthin landete am 28. März der Dampfer „Waldbemar“ die Leiche des Privatmanns Paul Kirchner. R. ist am 26. Februar, wie berichtet, auf dem Rückwege von Altenplathow nach Genthin verunglückt. — In Naumburg fuhr gestern früh 4 Uhr der von Probstzella kommende Güterzug 5603 kurz vor der Station Köfen auf einen Güterzug auf, der nach Naumburg bestimmt war. Mehrere Wagen sind zertrümmert, andere beschädigt, Menschen aber nicht verletzt worden. — In Nordhausen wurde der Sparkassenrentant Bolle aus Verbach wegen Unterschlagung und Fälschung zu zwei Jahren und 14 Tagen Gefängnis sowie zu vier Jahren Ehrverlust verurteilt. —

▲ An der Spitze ▲

sämtlicher hiesigen Kredit-Geschäfte steht doch das beste, renommierteste, vornehme Kredit-Waren-Haus der Firma

2648

Max Meyer 30

Breiteweg
Eingang Judengasse

Daselbst finden Sie

Waren und Möbel

auf ganz bequeme Teilzahlung in nur guter Ausführung und zu soliden Preisen

- | | | |
|-----------------------|-------------|---|
| Einzelne Stücke | 5 Mk. Anz. | Herren-, Damen- und Kinder-Garderobe von 3 Mk. Anzahlung an |
| Braut-Ausstattungen | 15 Mk. Anz. | |
| Bessere Einrichtungen | 30 Mk. Anz. | |

Max Meyer's Kredit-Haus

Breiteweg 30, Eingang Judengasse

Kinderhüte

mit Stoffrüsche garniert

à **85** Pf.

Kinderhüte

mit Bandgarnitur

à **60** Pf.

2840

Stoffmützen

à 13, 25, 40, 50 Pf. etc.

Lange & Münzer

51a Breiteweg 51a

Central-Singschule

für Knaben und Mädchen vom 7. Lebensjahre ab.

Solo- und Chorgesang! Theorie der Musik!

Übungstage: Mittwoch und Sonnabend.

Honorar 1 Mk. pro Monat.

Anmeldungen täglich 10—2 Uhr.

2813

Kapellmeister **Hans Höhne**, Magdeburg, **Breiteweg 100.**

Habe mich hier niedergelassen.
Wohnung: 2850
Halberstädterstr. 121.
Dr. Kuhlmann
prakt. Arzt.
Wundarzt u. Geburtshelfer.
Arzt für Naturheilverfahren.

Neue Fahrräder mit Saterne u. unter Garantie von 95 Mark an.
Gehr. Fahrräder stets am Plage.
Reparaturen werden billig ausgef.
L. Nieber, Gr. Müng.-straße 9.

Bettstellen mit Matratzen spottbillig.
Katharinenstr. 2-3, part. 1f8.
Fr. Geesler, 787

Rechts-Bureau

Sudenburg, Wolfenbütlerstr. 12.
Auskunft in Rechtsachen, sowie Anfertigung von Klagen, Eing. zc.

August Holzhausen
früher langj. Kanzlist in Anw.-B.

H. Freihergs Zahn-Atelier
Alte Neustadt, Moldenstr. 1a.

Künstliche Zähne und Gebisse.
Zahnoperationen, auch schmerzlos.
Blombieren, Nervst. 2632
Preise mäßig. — Auch Teilzahlung.

Holz-, Coaks- u. Kohlen-geschäft m. kl. Grundstück

wegen Alters und Zurücksetzung sehr billig bei 3000 Mark Anzahlung zu verkaufen. Gebäude sowohl wie totes und lebendes Inventar im guten Zustande. Für freibame Leute nachweislich gute Brottstelle. Näheres unter **A. M. 793** an die Exped. d. Bl. erb. 793

Coaks-Gruden

in jeder Größe empfiehlt
Max Riese
Inh. der Firma Gebr. Hartmann
Schwerfegerstraße. 1?

Gründerw. z. bef. Friedensst. 20, b. II.

Stelle unter günst. Bedingungen noch einige 2631

Musiklehrlinge

in mein 25 Mann starkes Musikcorps ein.
G. Brüggemann
Musikdirektor
Sudenburg, Halberstädterstr. 56.
Vom 4. April 1902 wohne ich wieder in meinem eigen. Privathaus
Sudenburg, Langeweg 56. D. D.

Musiker-Lehrlinge-Gesuch.

Sehr günstige Bedingungen, ermäßigte Lehrzeit. Näheres unter **G. S. 785** an die Exped. d. Bl. rbeiten. 785

Zwei Vergolder- u. Sehlinge, Söhne rechtlicher Eltern, finden Stellung. **Magdeburger Gold- und Polstureifen-Fabrik**
Friesenstr. 15.
790

Küchenzettel
der Magdeburger Volkshausen
Hauptwache 5 und Neustadt,
Schmidstraße 61.
Dienstag: Sauerlohl, Erbsevdrei
mit Rippensped.

In allen von mir geführten Waren

sind im Laufe der letzten Tage große Posten neu eingetroffen und kommen diese zu außerordentlich billigen Preisen zum Verkauf.

In besonders großer Auswahl empfehle:

Kleiderstoffe schwarz und farbig
Damen-Konfektion schwarz und hell
Buckskins, Rammgarne, Cheviots
Leinen- und Baumwollwaren
Gardinen, Teppiche, Decken, Bettfedern und Daunen

Alles in größter Auswahl
Alles in nur guten Qualitäten
Alles zu außerordentlich billigen Preisen.

A. Karger

Gelegenheitskaufgeschäft, Gr. Marktstr. 8.

Die vom Frühjahrsgeschäft angesammelten

Reste und einzelne Roben

außerordentlich billig. 2854

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die Inserate in heutiger Nummer! . . .

Auf Abzahlung!

Möbel, Spiegel und
Polsterwaren
Kleiderstoffe
Herren- und Knaben-
Anzüge

Damen- u. Mädchen-
Jacketts u. Kragen

Auf Abzahlung

bei coulant. Zahlungsbedingungen

A. Becker

Magdebg., Breiteweg 31, 1.
gegenüber der Ulrichstr.

Strengste Diskretion!

Kleinste Anzahlung!

Bequemste Anzahlung!

Auf Teilzahlung!

Möbel

Spiegel und
Polsterwaren
Herren- u. Knaben-
Anzüge

u. u. u. 2543

Kleine Anzahlung . . .
Bequeme Abzahlung . . .
Liefert billig!

Biener & Chusid

Gr. Marktstr.
16, 1 Cr.

Kaiser-Panorama

Fittale Berlin-Passage
Magdeburg, Breiteweg 134, 1
geöffnet 2295
von morgens 9 bis abends 10 Uhr.
Diese Woche:

Erste hochinteressante
Reise durch Indien.

Neu! Neu!
Ein interessanter
Besuch von New-York.

Schönebeckstr. 1a S. I. I. f. d. m. b.
Zimmer, sep. Eing., bill. z. verm.

Zaden nebst Wohnung, beste Lage,
ist zum 1. Oktober zu vermieten
Salzte, Schönebeckstr. 9. 12642

Bei meiner Abreise nach Ocker
gehe ich allen Freunden und Ge-
nossen hierdurch
ein herzliches Lebwohl!
795 **Frau Emilie Mahn.**

Marie Guth
Eugen Gaertner
Verlobte.

Hankenburg a. R. M.-Buckau.
Ostern 1902. 800

Achtung! Diesdorf!

Unseren Freunden
Fr. Ebeling und Chr. Ralter
zu ihrem Wiederkommen ein

dominantes Hoch

und sehr zu ob. Ihre Ehren
Chaler hat, wo Wind droht freit.

794 **Katol mal von wem?**

Verband deutsch. Bergarbeiter
 Zahlstelle Stassfurt.
 Sonntag, den 30. März (1. Osterfeiertag), abends
 7 Uhr, im Saale der Frau Wiessener
Zweites Stiftungs-Fest
 bestehend in
 Konzert, Gesangsvorträgen, Theater und Ball
 unter Mitwirkung
 des Männer-Gesangvereins Vorwärts und der Gesangs-
 abteilung des Theater-Vereins Gemüthlicher Chor.
 Das Fest-Komitee.
 Der Saal ist neu renoviert und großartig decoriert.

Luisen-Park

Am 2. Osterfeiertag:
Gross, Instrumental- u. Vokal-Konzert
 ausgeführt von der vorzüglich bestellten Hauskapelle
 unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeister **Carl Kilian**
 und den besten Solisten, sowie vom gesamten Chor des **Neue
 Neustädter Arbeiter-Gesangvereins**.
 Anfang des Konzertes pünktlich 3 Uhr nachmittags.
 Von 7 Uhr ab: **Gesellschaftsbillets**.
 Während der Langpause:
Illuminations-Reigen
 ausgeführt von 12 Turnerinnen und 12 Turnern des Turnvereins
 „Vorwärts“, Subenburg.
Entree inkl. Billesteuer 20 Pfg.
 Am 3. Osterfeiertag
Tanzkränzchen.
 nachm. von 5 Uhr ab:
 Ergebnis ladet ein **Carl Lankau.**

Weißer Hirsch

2. und 3. Oftertag:
Gr. Tanz.
 Ergebnis ladet ein **H. Grunow.**

Zerbster Bierhalle

Am 2. und 3. Feiertag:
Öffentlicher Tanz.
 Hierzu ladet ergebenst ein **Franz Königstedt.**

Dreifaiserbund.

Am 2. und 3. Feiertag: **Große Tanzmusik**
 bei elektrischer Beleuchtung
 in meinem neu renovierten, feenhaft ausgestatteten Saal.
 Tanz-Abonnement 50 Pf. — Einzeltanz 5 Pf.
 Hierzu ladet ein **Emil Hartmann.**

Fr. Wegeners Gesellschaftshaus

Am 2. und 3. Feiertag: **Tanz.**
 Ergebnis ladet ein **Fritz Wegener.**
 NB. Empfehle mein Lokal zur Abhaltung von Festlichkeiten usw. D. D.

H. Wiemann's Restaurant

Nachtweidestr. 49a.
 Zu den Ofterfeiertagen empfehle ein
ff. Glas Bockbier
 der Brauerei L. Plannenberg u. Söhne.
 Letzter diesjähriger Anstich.
 Hierzu ladet ergebenst ein **D. D.**

Barleben.

Am ersten und zweiten
 Oftertag:
Bockbierfest.
C. Schrader, Gasthof zur goldenen Kugel.

Lemsdorf. „Deutscher Kaiser.“

Am 2. und 3. Osterfeiertag:
Großer Tanz.
 Ergebnis ladet ein **Hans Caspar.**

Der Verkauf von Grubecoats und anderen Brenn-
 materialien für den

Konsum-Verein Neustadt

findet vom 1. April 1902 ab im Hause
Heinrichstraße 8 statt.

Konsum-Verein Neustadt.

Die ordentliche General-Versammlung

des 2. Vierteljahres 1902
 findet am
Sonnabend, den 19. April 1902, abends 8 1/2 Uhr
 im „Luisenpark“ **Spielgartenstr. 1c**
 mit folgender Tages-Ordnung statt:

1. Abänderung der Paragraphen 54, 55, 56, 57, 58, 60, 61, 66, 70 und 76 des Gesellschafts-Vertrages. (Betrifft Zusammensetzung und Funktionen des Vorstandes.)
2. Für den Fall der Annahme der Statuten-Änderungen: Genehmigung einer Dienstvorschrift für den Vorstand und
3. Wahl von zwei Vorstandsmitgliedern.
4. Beschlussfassung über die Einrichtung einer neuen Verkaufsstelle.

Magdeburg-Neustadt, 29. März 1902.

Der Aufsichtsrat des Konsum-Vereins Neustadt

E. G. m. b. H.
Wilh. Koppe, Vorsitzender.

Thalia - Buckau.

Am 2. und 3. Feiertag, nachmittags 3 Uhr
öffentlicher Tanz.
 Ergebnis ladet ein 2647 **J. Westphal.**

Burg.

Hohenzollernpark
 Am 2. u. 3. Feiertag: **Tanz.**

Blankenburg's Varieté

(Markt-Restaurant) **Schönebeck.**
 Während der Ofterfeiertage:
Täglich Gr. Extra-Gala-Vorstellungen.
 Ab 1. April! Nur kurze Zeit! Ab 1. April!
 Gastspiel des vorzüglichen Kraft-Künstlers
Xaver Gebhardt
 Spezialität 1. Ranges.
 Derselbe zerprengt schmiedeeiserne Ketten mit den Muskeln, biegt Eisenstangen bis 18 mm Stärke mit den Zähnen krumm, schlägt 8 zöllige Nägel mit der bloßen Hand durch ein 1 1/2 zölliges Brett und zertrümmert die härtesten Steine mit der Faust.
 NB. Herr Gebhardt war im vorigen Monat der Kassenmagnet von Sieberts Theater Varieté in Magdeburg.
Neue Gesangskräfte.

Halberstadt.

Odeum.
 Am zweiten Ofterfeiertag:
TANZ.

Cirkus Varieté.

Direktion:
Franz Schmidt.
 Am 1. u. 2. Ofterfeiertage
**je 2 gr. Gala-
 Fest-Vorstellungen**
 nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr
 Kassenöffnung
 nachm. 3 Uhr abends 7 Uhr
**sensationelles
 Attraktions-
 Programm.**
 Dienstag, den 1. April, abends 8 Uhr
Gr. Elite-Vorstellung.
 Preise der Plätze:
 Loge 2,15 Mk., reservierter Platz 1,10 Mk. 1. Rang 75 Pf. 1. Rang 60 Pf. 2. Rang 40 Pf. Galerie 25 Pf. inkl. Billesteuer.
 Zu den Nachm.-Vorstellungen darf jeder Erwachsene 2 Kinder frei einführen.
 Streng decent!

Walhalla.

Sonntag,
 den 1. Ofterfeiertag:
 Montag,
 den 2. Ofterfeiertag:
**Gr. Fest-
 Vorstellungen.**
 Anfang derselben 7 1/2 Uhr.
 Vormittag 11 Uhr:
**Erste große
 Künstler-
 Matinee.**

Stadt-Theater.

Sonntag, den 30. März 1901.
 Nachmittags 3 Uhr:
Alt Heidelberg.
 Abends:
Die Geisha.
 Montag, den 31. März 1902.
 Nachmittags 3 Uhr:
 Einmaliges Gastspiel des Schillerfest-
 Bauentheaters.
Jägerblut.
 Abends:
Im weißen Röhl.
 Hierauf:
Als ich wiederkam.

Bockbierfest.

Den ersten u. zweiten Oftertag
Heinr. Voigtländer
Buckau
 Marienstraße 1.

Gesellschaftshaus

„Zur Drone“
 Walbenstraße.
 Am 2. und 3. Ofterfeiertag:
Großer Tanz.
 Ergebnis ladet ein **B. Spröde.**

Donnerstag nachmittag nach
 nach langem, schwerem Leiden
 unsere Tochter **2645**
Anna Kreutzberg
 im Alter von 15 1/2 Jahren an
 der Proletarierkrankheit.
 Die Beerdigung findet am
 ersten Oftertage, nachm. 4 Uhr,
 vom Trauerhause aus statt.
 Borne, den 27. März 1902.
 Die trauernden Hinterbliebenen:
 Eltern und Geschwister.

Dankagung.

Für die Beweise inniger Teil-
 nahme und die reichen Kranzspenden
 beim Begräbnis unseres guten un-
 vergesslichen Vaters, Schwiegervater
 und Großvaters sagen wir Verwandten,
 Freunden und Bekannten, sowie
 seinen Herrn Borgesezten und Mit-
 arbeitern der Th. Dschenzigischen
 Spiritusbrennerei unseren herzlichsten
 Dank.
August Lange, Emma Lange
geb. Bremer, Robert Fuchs,
Auguste Fuchs geb. Lange.

Standesamt.

Magdeburg, 27. März.
 Aufgebote: Schneidermeister
 Eduard Seifert hier mit Anna Diedl
 in Döherleben. Fleischer Wilhelm
 Michaelis in Subenburg mit Marie
 Heide in Unseburg. Fabrikarbeiter
 Gustav Reinhold Lepper mit Marie
 Emma Gassel in Langernünde.
 Rangierer Heinrich Karl Felsch in
 Buckau mit Ida Minna Lutten in
 Reutenhufe. Landw.-Inspektor Wilh.
 Kleff in Götting mit Hedwig Hilmer
 hier. Trompeter im Feldart.-Regt.
 Nr. 4 Bernh. Hermann Paul Kunze
 hier mit Emma Anna Tels in Rein-
 stedt.

Eheschließungen: Eisenb.-
 Rangierarbeiter Hermann Rubin mit
 Emma Neumann hier. Fabrikarbeiter
 Karl Osterholz in Buckau mit Ida
 Fuchs hier. Kaufmann Friedrich
 hier mit Margarete Bornmann hier.
 Arbeiter Emil Graeffner mit Awe-
 Katharine Duchstein geb. Schwa-
 Goldner, 52 J. 5 M. 10 T.

Privaatlehrer August Binde-
 mann mit Elise Sauer hier.
 Geburten: Erich, S. des
 Ruffers Rich. Westhe. Ernst, S.
 des Reg.-Sekretärs Karl Voigt
 Erich, S. des gepr. Lokomotivheizers
 Walter Wisse. Thunelbe, T. des
 Fabrikanten Otto Jacobi. Karl, S.
 des Tischlers Robert Hlter. Robert,
 S. des Buchbinders Robert Köfeler.
 Helene, T. des Obergärtners Alfried
 Sella. Meta, T. des Formers
 Friedrich Thiemke. Walter, S. des
 Großhändlers Karl Franke Gertrud,
 T. des Bahnarbeiters August Beh-
 mann.

Todesfälle: Awe. Bertha
 Wimmer geb. Grell, 70 J. 5 M.
 2 T. Franz Seese, Arbeiter aus
 Bernode a. S., 20 J. 2 M. 19 T.
 Dorothee, geb. Hoffmann, Ehefrau
 des Damenschneiders Johannes Gode,
 49 J. 11 M. 2 T.
 Totgeburt: S. des Kellners
 Heinrich Nolte.

Subenburg, 27. März.
 Eheschließungen: Arb. Mag
 Witte mit Marie Weiland.
 Geburten: Waldegar, S. des
 Blechschmieds Wilhelm Ruff. Walter,
 S. des Schmieds Ferdinand Poje-
 nauer.

Todesfälle: Witwe Förster,
 Therese geb. Brenneke, 66 J. 5 M.
 16 T. Ernst, S. des Milchhändlers
 Gustav Klaffenborf, 1 J. 1 M. 19 T.

Buckau, 27. März.
 Eheschließungen: Dreher
 Friedrich August Theodor Bartels
 mit Witwe Schulz, Sophie geb.
 Wienecke in Fernerleben. Ingen.
 Friedrich Richard Linde mit Luise
 Elisabeth Wiede. Metallform. Mag
 Ernst Grimm mit Marie Auguste
 Luise Montag von hier.

Geburt: Adolf, S. des Schloss.
 Adolf Medefindt.
 Todesfall: Richard, S. des
 Drehers Richard Höchel, 20 T.

Neustadt, 27. März.
 Aufgebote: Schlosser Wilh
 Fluhr mit Agnes Hedwig Hallupp.
 Eheschließungen: Tischler
 Wilhelm Fobusch mit Margarete
 Schluins. Bergm. Friedrich Brandt
 mit Anna Heinrich.

Geburten: Margarete, T. des
 Arbeiters Josef Schüke. Theodor,
 S. des Arbeiters Theodor Krüger.
 Totgeburt: S. des Brauerei-
 arbeiters Wilhelm Weber.

Westerhülen.
 Geburten: Gerhart Franz
 Hermann, S. des Tischlermeisters
 August Kahle. Heinrich Matthias,
 S. des Arbeiters Heinrich Heper.

Todesfälle: Heinrich Ger-
 mann, S. des Drehers Heinrich
 Hoffe, 1 J. 3 M. 27 T. Karoline
 Esterlitz, unverheiratet, 20 J. 3 M. 14 T.

Schönebeck.
 Geburten: Ella, T. des
 Maurers Paul Bielert. Luise, T.
 des Arbeiters Friedrich Mund.

Schönebeck.
 Aufgebote: Maurergeselle Wil-
 helm Rudolf Krauß zu Ebenau
 mit Minna Marie Mittag zu Biere.
 Geburten: Paul, S. des
 Formers Otto Nagel. Wilh., S.
 des Schlossers Wilhelm Friedrich.
 Todesfall: Witwe Frau
 Ernestine Warmß geb. Wobe, 67 J.
 3 Monate.

Queblindburg.
 Vom 19. bis 25. März.
 Aufgebote: Arbeiter Friedrich
 Schiele zu Rieber und Elise Teigel.
 Eheschließungen: Maurer
 Hermann Henkel und Anna Sechting.
 Geburten: T. des Arbeiters
 Hermann Miesenthal. S. des Fabrik-
 arbeiters Theodor Sommer. T. des
 Fabrikarbeiters Ernst Riene. T. des
 Maurers Wilhelm Saße. T. des
 Hefenhändlers Robert Mienck. S.
 des Schlossers August Nagelsh.
 T. des Geschirrführers Franz Ballin.
 S. des Geschirrführers Karl Ballin.
 S. des Schlossers Karl Treffelsh.
 S. des Postassistenten Wilhelm
 Wedler. S. unehelich. S. unehelich.

Todesfälle: Invalide Albert
 Tempel, 60 J. 9 M. Witwe Jo-
 hanna Wüfel geb. Töpke, 74 J. 4 M.
 Ehefrau des Hüttenarbeiters Bern-
 hard Diege zu Thale, Emma geb.
 Fischer, 26 J. 2 M. Ella, T. des
 Maurers Friedrich Wegener, 1 M.
 Ida, T. des Glasers Otto Fiedler,
 7 M. 5 T. Bieserth, T. des Ruffers
 Gustav Hamm, 24 T.
 Totgeburt: T. des Schlossers
 Karl Treffelsh.

Mischerleben.
 Aufgebote: Arbeiter Karl
 Both mit Minna Hfe. Mühlens-
 besitzer Edgar Kubloff in Kelbra mit
 Ida Mahry hier. Arbeiter Adolf
 Kaufmann mit Johanne Wiesener.
 Eheschließungen: Arbeiter
 Friedrich Nieseberg mit Dorothee
 Heer. Schuppenfeuerwehrmann Karl Reich
 mit Witwe Marie Hellmundt geb.
 Winter.

Geburten: Sohn des Arbeiters
 Mag Giebelhousen. Drei Söhne,
 unehelich. Tochter, unehelich.
 Todesfälle: P. P. P. Eduard
 Reddig, 50 J. 1 M. 14 T. Luise,
 T. des Arbeiters Friedrich Hahn,
 7 J. 1 M. 27 T. Schneider Heinrich
 Goldner, 52 J. 5 M. 10 T.

Maurer, Zimmerer, Bauarbeiter!

Am Mittwoch, den 2. April 1902, abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr, findet im „Luisenpark“
eine öffentliche
Versammlung

statt.

Tages-Ordnung:

Wie stellen wir uns zu der Lohnreduzierung des Arbeitgeber-Verbandes im Baugewerbe.
Wir erwarten, daß Mann für Mann in dieser Versammlung erscheint.
Die Verbandsleitungen.

Letzte Nachrichten.

(„Herold“, Debeschen-Bureau.)

Rom, 29. März. Gut informierte Personen wollen wissen, daß bei der Unterredung zwischen Prinetti und Bülow in Venedig auch die Tripolisfrage berührt worden sei. Prinetti soll von Deutschland gefordert haben, sich nicht zu widersetzen, daß Tripolis für Italien reserviert werde. Eine Besetzung von Tripolis soll vor der Hand nicht stattfinden.

Saag, 29. März. Dem „Tgbl.“ zufolge steht die Königin Wilhelmina im September einem freudigen Ereignis entgegen.

Zur Friedensaktion.

Frankfurt a. M., 29. März. Aus London meldet die „Frankf. Ztg.“: Hier zweifelt man nicht an der absoluten Aufrichtigkeit der Absichten Schalk Burgers und seiner Kollegen bei den Friedensverhandlungen und man glaubt, daß die Punkte, worauf die Transvaaler bestehen, keine unübersteiglichen Hindernisse bereiten werden. In allen wesentlichen Punkten wird England nicht nachgeben.

Kapstadt, 29. März. Ein Telegramm berichtet, daß Dewet und Steijn unlängst eine Unterredung mit Delarey bei Klerksdorp hatten.

Wieder ein englischer Mißerfolg.

Klerksdorp, 29. März. Die Operationen im Westen Transvaals sind nicht befriedigend verlaufen. Eine große Anzahl Buren sind entkommen, sie zählten 6-700 Mann, darunter General Liebenberg, dessen Papiere in englische Hände gefallen sind. Wie verschiedene Gesandene berichten, befand sich unter den Kämpfenden auch Delarey. Der Burenkommandant Rempf entkam mit einer großen Anzahl, indem sie die rechte englische Flanke umritten.

Ausstandsnahe.

Rom, 29. März. Nachdem die Bahn-Bediensteten ernstlich gewillt sind, in den Streit einzutreten, hat die Regierung den venetianischen Bahnen gestattet, den reduzierten Betrieb mit den der Sekundärbahnen bewilligten Erleichterungen einzuführen und gleichzeitig trifft die Regierung die umfassendsten Vorsichtsmaßnahmen.

Frankfurt a. M., 29. März. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Hagen i. W.: Gestern früh ist das Maschinenhaus der elektrischen Centrale von Hugo Lanz, der einzigen Licht- und Kraftstation für viele hiesige Geschäfts- und Privathäuser sowie für einen großen Teil der industriellen Anlagen, gänzlich niedergebrannt. Der Materialschaden dürfte mehrere 100 000 Mark betragen, da sämtliche Maschinen zerstört sind. Ueber die Entstehungsurache ist noch nichts bekannt.

Frankfurt a. M., 29. März. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Rubensbach gemeldet: Ein frecher Einbruch wurde in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag im hiesigen Bahnhof versucht. Der oder die Einbrecher hatten es auf die Stationskasse abgesehen. Als sich der diensthabende Stationsvorsteher energisch zur Wehr setzte, zog einer der Einbrecher einen Revolver und schoß. Schwer verletzt brach der Vorsteher zusammen. Ein Verdächtiger wurde in Weinheim bereits verhaftet.

Stuten, 29. März. Hier stürzte ein Neubau ein, wobei der Unterehmer und zwei seiner Söhne unter den Trümmern begraben wurden.

Hannover, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Der frühere langjährige Botschafter in Paris, Fürst Münster zu Zerenburg ist im 82. Lebensjahre gestern plötzlich gestorben.

Paris, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Das Blatt „Napoli“ berichtet aus Neapel: Der englische Botschafter in Rom Lord Curzon wurde gestern, als er durch die Straßen von Neapel fuhr, mit Steinen beworfen, welche jedoch glücklicherweise fehlgingen. Die Veranlassung zu diesem Attentate soll darin zu sehen sein, daß der Botschafter sich über die Neapeler Bevölkerung abfällig geäußert hat.

Köln a. Rh., 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Die „Köln Ztg.“ meldet aus Oberwesel: In der vorigen Nacht wurde das Bahngleis bei Oberwesel durch einen Bergsturz derartig zerstört, daß der Personen- und Schnellzugverkehr zwischen Bingerbrück und Koblenz durch Umsteigen bewerkstelligt. Dadurch treten bedeutende Verspätungen ein. So kamen gestern morgen die Fahrgäste des Frankfurter Personen- und des Baseler Schnellzuges mit 3 $\frac{1}{2}$ stündiger Verspätung nach Köln. Vorläufig werden die Luxuszüge ab Köln 12.01 Uhr nachts und 7.27 Uhr abends über die rheinische Strecke geleitet. Wann die Verkehrsstörung beseitigt werden wird, ist noch nicht abzusehen.

Padre, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) An der britannischen Küste herrscht heftiger Sturm. Das Schiff „Anna Eugenie“ ist gestrandet. Zwei Matrosen sind ertrunken.

Croppenstedt, 29. März. (Eigener Drahtbericht.) Der Posamentier Henneberg von hier hat einen Kometen entdeckt, der wie eine Knute aussieht.

Briefkasten.

Dunmer Wayer. Bamberg gehört zu Oberfranken.

Wolf Seelenfreund

— Eingang — 66 Breiteweg 66 — Eingang —
an der Fontaine an der Fontaine

Wegen Verlegung meines Geschäfts
nach meinem neuen Geschäftshause

Extra-Verkauf

Alle

Artikel in allen Abteilungen
sind im Preise **erheblich**
herabgesetzt.

Eine Ausnahme bilden nur einige
Artikel, die eine Preisreduktion
nicht mehr vertragen.



Eine selten günstige
Kaufgelegenheit, die
Jeder benutzen muß.

2441

Gänzlicher Ausverkauf!!

Wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

verkauft wir, um schnell zu räumen, sämtliche Waren ausnahmslos

zu spottbilligen Preisen.

Zum Ausverkauf gelangen

2630

Herren-, Knaben- und Arbeiter-Garderoben
über 800 Hosen in allen Farben, sowie Hüte und Mützen.

3 Goldene 3

Jakobsstraße 3

Verkaufszeit von 8-1, 2-9 Uhr.

Laden-Einrichtung sowie Geschäfts-Utensilien sind billig zu verkaufen.

Der Laden ist per sofort von uns billig zu vermieten.

Hüte, Mützen, Schirme,
Krawatten, Hosenträger
usw. Unerreichte Auswahl.
Billigste Preise!

H. Köper
Halberstadt, Hoheweg 15.

Den werten Bewohnern von
Schönebeck empfiehlt sich zur
Anfertigung aller Arten Näh-
arbeit

Frau Pätzold
2609 Friedrichstr. 61, II.

Dampfbad, Massage, Packg. etc.
für Damen und Herren
Grasse Schulstr. 4, I., H. Fröhbrodt.

Schmerzloses Zahnziehen
ohne Betäubung.
Zahnerfab jeder Art billigst.
Rud. Barfels, Buckau
Schönebederstr. 29/30, Ed. Gärtnerstr.

2039

Neu eröffnet!

Belagerung von Paris.

Ausfall der Franzosen am 2. Dezember 1870.

Panorama, Kaiser Wilhelm-Platz.

Vorzugsbons gültig.

Grösste Sehenswürdigkeit in Magdeburg.

Offen von früh 9 Uhr bis abends 8 Uhr täglich.

Eintrittspreis 1.05 Mk. incl. städtischer Billetsteuer, Militär und Kinder 50 Pf.

Ueber 800 Hosen am Lager.


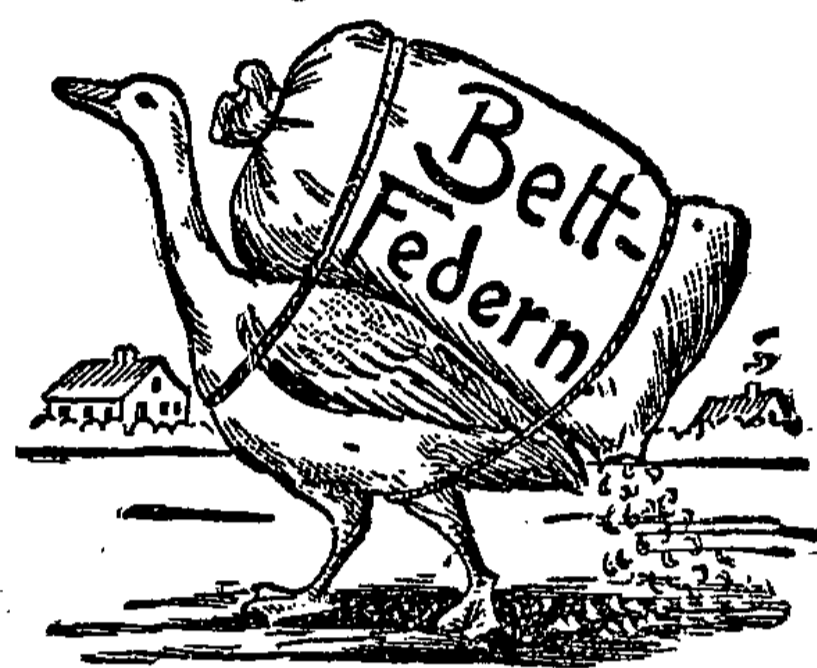
Ueber 800 Hosen am Lager.

H. L. Lublin

empfiehlt

Bett-Federn



<p>Renommirtes Fabrikat.</p>  <p>Geruch- und staubfrei</p>	<p>Vorzügliche Sorten.</p> 	
<p>Garantirt geruchfrei.</p>	<p>Doppelt gereinigt.</p>	<p>Garantirt staubfrei.</p>

Sorte 1 Gähner-Federn	per Zoll-Pfund	35	Sorte 8 Weiße Kupf-Federn, Ia.	per Zoll-Pfund	2.75
Sorte 2 Füll-Federn	per Zoll-Pfund	85	Sorte 9 Band-Kupf-Federn	per Zoll-Pfund	2.95
Sorte 3 Enten-Federn	per Zoll-Pfund	1.25	Sorte 10 Band-Kupf-Gans-Federn, extra Ia.	per Zoll-Pfund	3.50
Sorte 4 Enten-Halb-Daunen	per Zoll-Pfund	1.50	Sorte 11 Prima weiße Halbdaunen	per Zoll-Pfund	4.25
Sorte 5 Reine Enten-Daunen, vollst. füllfertig	per Zoll-Pfund	2.75	Sorte 12 Graue sibirische Daunen	per Zoll-Pfund	3.50
Sorte 6 Halbweiß gerupfte Federn	per Zoll-Pfund	1.80	Sorte 13 Silbergraue sibirische Daunen	per Zoll-Pfund	4.25
Sorte 7 Weiße Kupf-Federn	per Zoll-Pfund	2.10	Sorte 14 Weiße Daunen	per Zoll-Pfund	4.80
		Sorte 15 Weiße Daunen, extra Ia.	per Zoll-Pfund	6.25	

Das Füllen und der Verkauf findet in besonders dazu eingerichteten Räumen statt.

Fertige Betten.

1 Deckbett mit 2 Kopfkissen aus Cöper-Stout, grau-roth gestreift, gefüllt mit 9 Pfund Federn	Sorte 1 complet	7.25
1 Deckbett mit 2 Kopfkissen aus Ia. Cöper-Stout, grau-roth gestreift, gefüllt mit 9 Pfund Federn	Sorte 1 complet	8.50
1 Deckbett mit 2 Kopfkissen aus Cöper-Inlett, glatt-roth und rosa-roth gestreift, gefüllt mit 9 Pfund Federn	Sorte 2 complet	12.50
1 Deckbett mit 2 Kopfkissen, Ia. Cöper-Inlett, grau-roth gestreift, gefüllt mit 9 Pfund Federn	Sorte 2 complet	13.75
1 Deckbett mit 2 Kopfkissen, Ia. Cöper-Inlett, federdicht und echtfarbig, glatt-roth und rosa-roth gestreift, aus voller Breite, gefüllt mit 9 Pfund Federn	Sorte 3 complet	20.00
1 Unterbett, hierzu passend, aus Ia. Drell, federdicht und echtfarbig, glatt-roth und rosa-roth gestreift, aus voller Breite, gefüllt mit 5 Pfund Federn	Sorte 3 complet	12.00
1 Deckbett mit 2 Kopfkissen aus extra prima Cöper-Inlett, echtfarbig und federdicht, aus voller Breite, glatt-roth und rosa-roth gestreift, gefüllt mit 7 1/2 Pfund Entendaunen	Sorte 5 complet	30.00

Besondere Bestellungen finden sofortige Erledigung.

Fertige Inletts, Bezüge, Laken.

Fertige Inletts	Stück von	3.50— 9.00
Fertige Bezüge, bunt	Stück von	2.50— 5.00
Weiße Bezüge	Stück von	2.75— 9.00
Fertige Betttücher <small>Dowlas, ohne Rahm</small> Stück von		90— 2.00
Fertige Betttücher <small>Halblein, ohne Rahm</small> Stück von		1.00— 2.90
Bettdecken, weiß	Stück von	90— 5.50
Bettdecken, bunt	Stück von	1.75— 5.75
Steppdecken	Stück von	2.00— 36.00
Füll-Bettdecken	Stück von	3.00— 16.00

Bett-Stoffe vom Stück.

Dimiti	Meter	35— 85
Damast	Meter	45— 2.25
Louisianatuch	Meter	22 1/2— 85
Carrirte Bettzeuge	Meter	18— 60
Chemise, Cattun	Meter	22 1/2— 27
Cretannes	Meter	25— 35
Satin Augusta	Meter	35— 45
Bettstout, grau-roth gestreift	Meter	22 1/2— 60
Inlett, federdicht und echtfarbig	Meter	75— 2.00

Baumwollene und wollene Schlafdecken. Bettvorleger. Fellvorlagen.

2. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 75.

Magdeburg, Sonntag, den 30. März 1902.

13. Jahrgang.

Die Arbeiterverhältnisse in den Reichsbetrieben.

II.

Für die technischen Institute, Artillerie- und Traindepots bestehen bestimmte Grundsätze für die Einstellung bezw. Entlassung von Arbeitern. So z. B. sind von der Einstellung ausgeschlossen

- Arbeiter, welche ihre deutsche Reichsangehörigkeit nicht nachzuweisen vermögen, des Besitzes der bürgerlichen Ehrenrechte verlustig gegangen sind oder deren Führung zu wesentlichen Umständen Veranlassung giebt.
- nach dem Ermessen des Vorstandes der Behörde, Arbeiter, welche die Arbeit bei einer der Feldzeugmeistereien unterstellten Behörde freiwillig verlassen haben, oder infolge eigenen Verschuldens entlassen worden sind;
- Arbeiter unter 14 Jahren;
- Arbeiter, welche für die zu leistenden Arbeiten die erforderliche Gesundheit, körperliche Mäßigkeit und fachmännische Ausbildung nicht besitzen.

Die Führung unter 1, die „zu wesentlichen Umständen Veranlassung giebt“, wird wohl meistens dann in Betracht kommen, wenn der betreffende Arbeiter politisch oder gewerkschaftlich organisiert ist. Wird ein solcher Arbeiter entlassen, so kann er auf keiner anderen Staatswerkstatt wieder Arbeit finden; das besagt klar und deutlich Nummer 2.

Die Entlassung kann erfolgen: 1. auf eigenen Wunsch, 2. wegen Pflichtverletzungen und Verstößen, 3. aus Mangel an Arbeit.

Die Kündigung aus Mangel an Arbeit erfolgt — wenn irgend möglich — schon längere Zeit, etwa 6 Wochen vorher. Wenn nicht „irgend möglich“ wird also der Arbeiter von heute auf morgen aufs Straßenpflaster gesetzt, und er mag dann sehen, wie er sich und seine Familie vor dem Verhungern rettet.

Ueber das Verfahren bei Gesuchen und Beschwerden bestehen besondere Vorschriften darüber, daß der Dienstweg eingehalten wird. Die Nichtinnehaltung des Dienstweges wird bestraft. Schriftliche oder anonyme Beschwerden bleiben unberücksichtigt. Wird der Vorgesetzte oder Absender ermittelt, so hat er Entlassung zu gewärtigen.

Strenge Vorschriften sind für die Beschäftigung von jugendlichen Arbeitern und Arbeiterinnen vorhanden. Die Beschäftigung soll nur in beschränkter Zahl und nur in solchen Betrieben erfolgen, welche Gefahren für Gesundheit und Sittlichkeit ausschließen. Als einheitliche Arbeitszeit sind ohne Einrechnung der Mittagspause 10 Stunden eingeseht. Bei Mangel an Arbeit kann die regelmäßige Arbeitszeit verkürzt werden. Ein Anspruch auf Lohn für die ausfallenden Arbeitsstunden steht dem Arbeiter aber nicht zu.

Eine lange Betrachtung ist den Wohlfahrtsleistungen gewidmet. Sie bestehen im wesentlichen aus

Ankleideräumen. Diese sind für die Geschlechter getrennt und ihre Größe so bemessen, daß sie sowohl der auf sie angewiesenen Kopfzahl genügend Platz bieten, als auch die Aufstellung von Kleiderschränken gestatten. Vielfach dienen sie zugleich als Waschl-, mitunter auch als Wärmeräume. Ihre völlige Trennung von den Arbeitsräumen wird angestrebt.

Eine derartige Trennung, die längst vorhanden sein müßte, wird als „Wohlfahrts-Einrichtung“, die den Arbeitern zu teil wird, bezeichnet. Vom gesundheitlichen Standpunkt aus ist es entschieden zu mißbilligen, daß diese Ankleideräume vielfach auch als Wärmeräume benutzt werden. Der Arbeiter muß also seine freie Zeit in Räumen verbringen, deren Luft durch die Ausdünnung seiner Kleider nicht gerade verbessert wird.

Als Wohlfahrts-Einrichtungen figurieren u. a. noch die Warmbadeanstalten, Speiseäle, Kantinen, Bedürfnisanstalten usw., alles Einrichtungen, die von Privatunternehmern teilweise in viel besserem Zustande längst eingerichtet worden sind. Weiter steht zur „Gewährung laufender oder einmaliger Unterstützungen an das Arbeiterpersonal und deren Hinterbliebene ein Betrag von 478 000 Mark zur Verfügung. Dieser Fonds ist bestimmt zur Gewährung von Unterstützungen an das aus sächlichen Fonds des laufenden Militär-Etats bezahlte nicht etatsmäßige Betriebs- und Arbeiterpersonal, sowie zur Unterstützung, Alters-, Witwen- und Kinder-erziehung früherer gleichen Personals. Ein Rechtsanspruch auf diese Zuwendungen besteht nicht. Der Fonds befriedigt außerdem die Ansprüche der Berechtigten an die aufgelösten Pensionskassen und Witwenkassen.“

Also auch hier hat der Arbeiter kein klagbares Recht auf diese Unterstützungen. Sie werden verteilt nach dem Gutachten der Meister oder anderer Vorgesetzten, und von diesen hängt es schließlich ab, ob die Arbeiter Unterstützungen erhalten.

Arbeiterwohnhäuser sind vorhanden: in Spandau: 27 einstöckige, 40 zweistöckige, 3 dreistöckige für 449 Familien und 28 Einzelwohner, außerdem 2 Verkaufsläden. In Hanau: 2 einstöckige, 5 zweistöckige für 44 Familien. Die Mieten betragen zur Zeit: 1. in Nischelsdorf und Mahlaghorst 144—180 Mark; 2. in Spandau, Stadt 140—220 Mark; 3. Arbeiterkolonie Haselhorst durchschnittlich 140 bis 212 Mark, für einige besonders große Wohnungen bis 256 Mark, für sehr kleine dergleichen von 72 Mark an; 4. in Hanau 60 bis 120 Mark; 5. für Einzelwohnungen 30 bis 54 Mark.

Wer etwa glaubt, daß diese Wohnhäuser aus Liebe zu den Arbeitern erbaut sind, ist vollständig auf dem Holzwege. Diese Wohnhäuser sind nur dazu bestimmt, den Arbeiter an die Scholle zu fesseln und abhängiger zu machen. C. W.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.

Sitzung vom 27. März 1902.

Fahrlässige Gefährdung der Straßenbahn. Der Wäckermeister Karl Bonstedt hier ließ am 21. Dezember 1901 auf der Leipzigerstraße seinen mit einem Pferde bespannten Wagen aufsichtslos stehen, während er Brot austrug. Das Pferd bog beim Herannahen eines Motorwagens plötzlich auf die Gleise der Straßenbahn und veranlaßte dadurch einen Zusammenstoß. Der Angeklagte wird wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Körperverletzung und Straßenbahngesährdung. Der Fleischergehilfe Karl Kopp hier kreuzte am 6. Dezember 1901 abends in der Halberstädterstraße mit seinem einspännigen Fleischwagen in scharfem Trab plötzlich die Gleise der Straßenbahn und veranlaßte dadurch einen Zusammenstoß mit dem Motorwagen. Außer dem nicht erheblichen Materialschaden erlitten mehrere Fahrgäste Verletzungen; einem Bureauvorsteher waren zwei Rippen gebrochen und die Brust gequetscht. Der Angeklagte erhob den Einwand, das Pferd sei ihm durchgegangen. Der Gerichtshof erkennt wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports im Verein mit fahrlässiger Körperverletzung auf 3 Monate Gefängnis.

Freisprechung. Der Arbeiter Friedrich Lehmann aus Neuhaldensleben soll im Oktober 1901 in der Alur-Sillerleben dem Domänenpächter zwei Kübengabeln gestohlen haben. Der Angeklagte wird aber durch das Beweisergebnis nicht überführt und wird deshalb freigesprochen.

Zuckerdiebstahl. Der Bootsmann Friedrich Wilhelm Stuhlmann aus Pöreh und der Bootsmann Christian Meier aus Dorn werden beschuldigt, im November 1901 auf der Fahrt nach Hamburg im Rahne gemeinshaftlich Zuckersäcke angestochen und dann mittels eines Läufers Zucker gestohlen zu haben. Stuhlmann wird zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, Meier freigesprochen.

Unterschlagung. Der Gastwirt Ludwig Senzig aus Genthin übernahm im Juni 1901 von dem Privatmann Herwig aus Tucheim den Auftrag, den Geldbetrag seines über 997,71 Mark lautenden Sparbuchs abzuheben. Er that dies auch, veranlagte aber das Geld angeblich für sich und zahlte an Herwig auf Andringen nur 100 Mark. Ueber den Rest stellte ihm die Mutter des Angeklagten einen Schein aus. Kündigung ist zum 1. April d. J. erfolgt. Die Verhandlung wird zur Ladung von Zeugen vertagt.

Freisprechung. Der Agent und Händler August Forstmann aus Estler soll im Frühjahr 1900 hier auf den Namen eines Doktors einen Wechsel über 100 Mark gefälscht haben, wird aber freigesprochen.

Sittlichkeitsverbrechen. Der vorbestrafte Schmiedemeister Friedrich Bühnenmann aus Genthin

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Das Vergessen?

Elfah-Lothringen 1877—1900.

Roman von Th. Cahu und L. Forest.

Aus dem Französischen übersetzt von Suzanne Draentigam-Romane.

(73. Fortsetzung.)

„Jetzt glaube ich“, fuhr der Major, zu seinem Schwiegervater gewandt, fort, „daß die Ziele eines denkenden Mannes auf etwas Höheres als auf Karaden, Manöver, Kanonen-donner gerichtet sein müssen, und daß es für Männer erniedrigend ist, dem Kriege vorzuarbeiten. In einer Zeit, da unsere Bemühungen darin gipfeln sollten, die geistigen Fähigkeiten der Menschheit voll zu entwickeln, schöne Entdeckungen, die für die Gesamtheit nützlich sein würden, zu verbolkommen, eine immer weitergehendere Weltanschauung zu verbreiten, die naturgemäß immer mehr und mehr Wert auf das Allgemeinwohl und die Nächstenliebe legen wird, — da ist es abscheulich, stumpfsinnige Werkzeuge für zukünftige Kriege vorzubereiten.“

„Ach, diese Meinung findet leider nur recht wenig Zustimmung in unseren deutschen Ländern, diese Ansicht geht weit, weit über das durchschnittliche Denkvermögen der großen Menge! Durch mein Zusammenleben mit Luise, durch mein tägliches, allmähliches Eindringen in eine neue Weltanschauung, durch meine Einweihung in französische Denk- und Empfindungsart, habe ich in doppelter Beziehung an der Grenze zwischen zwei großen Völkern gelebt und ich habe meine Vorurteile alle verloren. . . Vater.“ fügte er noch etwas zögernd hinzu, „die letzten Ereignisse haben meinen Entschluß beschleunigt, und vorgestern habe ich aus Niederbronn an meinen Oberst geschrieben, um ihm die baldige Einreichung meines Entlassungsgesuches anzuzeigen. Die Heuchelei, die sich vielfach unter das Wort „Soldatenpflicht“ versteckt, ersticht mich, ich habe es satt, ich habe es gründlich satt! . . .“

Fritz sprach diese letzten Worte mit vollem Nachdruck, doch bald begann er wieder in sanfterem Tone:

„Ach! ich komme weit her, der Weg, den ich zurückgelegt habe, war lang, und langsam bin ich vorwärts gekommen. Man verliert nicht in einem Tage Vorstellungen, welche zwanzig Jahre der Erziehung und Jahrhunderte des Aftavismus in der Seele gefestigt haben.“

„Leider!“ unterbrach hier Stockmann, als mache er diese Bemerkung auch für seine eigenen Anschauungen.

Trotz der Mattigkeit des Kranken unterhielten sich die beiden Männer noch lange. Je näher sie sich kennen lernten, desto mehr lernten sie einander achten und lieben. Ihr Gespräch hielt sich in höheren Bahnen und vermied die kleinlichen Angelegenheiten, bei denen die menschliche Selbstsucht so oft verweilt. Sie erwähten den Groß-Deutschlands gegen Frankreich, die Erbitterung Frankreichs gegen Deutschland nur, um solche Zustände tief zu betrauern. Sie verurteilten die Eroberer, die Unmenschlichkeiten der siegreichen Heere, und ihr Traum von der Brüderlichkeit der Völker war nicht so phantastisch, da ja nun zwei Männer in Einigkeit sich verbanden, die sich einmals so feindselig gegenüberstanden. Der Franzose und der Deutsche sprachen nur noch um sich einander immer mehr zu nähern, über die Gegenstände, die sie ehemals getrennt hatten.

Als Luise, die über diese unendlich lange Unterhaltung etwas ängstlich geworden war, sich endlich entschloß, zu unterbrechen, fand sie ihren Mann, wie er am Kopfende des Bettes saß, und wie der Vater eine Hand seines Schwiegervaters zwischen den feintgen hielt.

Zwei Tage nach diesem Gespräch sagte der Arzt dem Major, daß sein Schwiegervater den Abend nicht überleben würde.

Stockmann hatte seine volle Bestimmung. Er war sehr schwach und konnte kein Wort mehr hervorbringen. Doch an seinen strahlenden Augen, an seinen liebevollen Blicken sah man, daß er noch volles Verständnis für seine Umgebung hatte. Ein Telegramm meldete Leos Ankunft, jedoch ohne die Zeit näher anzugeben, und ein letztes Lächeln hatte beim Vorlesen der Depesche auf den Lippen des Kranken geschwebt. Er hoffte zuversichtlich, ehe er die Augen für immer schloß, noch seinen Sohn und seinen Schwiegersonn sich umarmen zu sehen.

Luise und ihr Mann warteten auch mit Ungeduld auf Leos Ankunft, denn sie verstanden, daß die so lang erträumte Versöhnung dem Sterbenden den höchsten Trost bringen würde.

Gegen Abend kam der Arzt noch einmal. Er horchte nach dem Atem und fühlte den Puls des Kranken, dann sagte er:

„Noch eine oder zwei Stunden! Herr Stockmann wird sanft und schmerzlos entschlafen.“

In diesem Augenblick öffnete sich leise die Thür. Leo

Stockmann, von einem Dienstmädchen geführt, trat im Reiseanzug herein. Er wollte auf das Bett zustürzen, als ihn der Arzt durch eine Bewegung zurückhielt und ihm sagte:

„Vorwärts!“

Da kam Leo ruhiger heran.

Stockmann lag unbeweglich mit eingefallenen Zügen. Als er seinen Sohn wieder sah, leuchteten seine Augen auf. Leo hatte im dunklen Hintergrund des Zimmers zwei Gestalten bemerkt, doch ohne sie zu erkennen. Luise und ihr Mann traten vor. Als Leo sie erkannte, wurde er von einem heißen Jörn ergriffen. Er beherrschte sich nicht. Da er nichts von der Sinnesänderung seines Vaters ahnte, dachte er an niedrige und falsche Beweggründe für das Sterben der beiden und konnte sich nicht enthalten, dies ohne Umschweife anzudeuten. Wie ein Fischen kam es aus seinen Lippen hervor:

„Es ist schändlich, diesem Greise, der Euch haßt, Eure Gegenwart anzudrängen!“

Der Sterbende wurde aus dem höchsten Frieden, in welchem seine Gedanken langsam einschliefen, durch diese Worte grausam aufgerüttelt. Noch einmal sammelte er seine letzten Kräfte, er versuchte, eine Bewegung zu machen. Während sein jurender Blick, voll von einer unjählich lebenden Bitterkeit, das Auge seines Sohnes suchte, gelang es ihm, sich halb aufzurichten; doch sofort sank er zurück. Diese Anstrengung hatte das Ende beschleunigt.

Als sich Leo nach dem ersten herzerreißenden Wehklagen bald erhob, um das Zimmer zu verlassen, ging seine Schwester mit thränenüberströmenden Augen auf ihn zu. „Mein Bruder“, sagte sie, „hast Du in seinem Blick gelesen?“

Leo antwortete nicht. Er hatte den letzten Willen des Sterbenden verstanden. Aber in dieser Stunde stieg der ganze alte Haß in seinem Herzen gegen diejenigen wieder auf, die das Leben seines Vaters vergiftet und den Namen seiner Familie geschändet hatten, gegen diejenige, die einen Deutschen geheiratet, und gegen den Deutschen, der sich in seine Familie gedrängt hatte. Alle bösen Leidenschaften durchwogten sein Innerstes, gierig kämpften sie gegen jenen letzten, höchsten Befehl. Leo ward von einem heftigen Widerwillen geschüttelt. Und er grüßte seine Schwester und seinen Schwager stumm, als wären sie zwei Fremde und ging, ohne ein Wort zu sprechen, hinaus.

(Fortsetzung folgt.)

Wird wegen versuchten Sittlichkeitsverbrechens zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Diebstahl. Der vorbestrafte Maschinenschlosser Otto Griese hier wohnte in der Großen Marktstraße zusammen mit zwei Hausknechten und stahl ihnen am 25. Oktober 1901 bar 80 Mark, sowie mehrere Kleidungsstücke. Ferner stahl er abends einem Gaste in der „Reichshalle“ einen Ueberzieher, einen Hut und einen Stock. Griese wird zu einem Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Sandgericht Halberstadt.

Sitzung vom 26. März 1902.

Hollender und versuchter Betrug. Die vielfach vorbestrafte Schneiderin Lina Strube aus Grine bei Göttingen ist angeklagt, in zwei Fällen je eine goldene Uhr bestohlen und eine fingierte Adresse angegeben zu haben. Sie wird zu 2 Jahren Zuchthaus, 200 Mark Geldstrafe und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Diebstahl. Wegen Diebstahls wird der 19jährige hiesig schon vorbestrafte Schlosser Hermann Dreijährer mit Rücksicht auf seine Jugend im strafverschärfenden Rückfalle zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Sittlichkeitsverbrechen. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wird gegen den 47 Jahre alten Vater Oskar Lissel aus Diegitz wegen Sittlichkeitsverbrechen verhandelt. Der Angeklagte hat an Mädchen unter 14 Jahren in drei Fällen unzüchtige Handlungen verübt und wird deshalb mit 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust bestraft. — Ebenfalls wegen Sittlichkeitsverbrechens wird der 59jährige Sandschuhmacher Richard Seinel zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

Freigesprochen. Der Schlosser Heinrich Prahl ist angeklagt, dem Fleischer Schappe am 27. Dezember v. J. im Gasthof zum Prinzen von Preußen in Quedlinburg mit einem Messer mehrere Stiche beigebracht zu haben. Es wird festgestellt, daß Prahl in Notwehr gehandelt hat, und er wird insfolgedessen freigesprochen.

Diebstähle. Die Arbeiter Otto Zieligen aus Merschleben und Robert Feldmann aus Ermleben werden wegen schweren Diebstahls zu 4 bzw. 2 Jahren Zuchthaus verurteilt, der Arbeiter Friedrich Holland ebenfalls wegen Diebstahls zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis.

Schlägerei. Vom Schöffengericht in Egeln wurde der Arbeiter Andreas Grewling aus Kadashewo wegen Körperverletzung vermittels eines gefährlichen Werkzeuges zu 1 Monat Gefängnis verurteilt. Die gegen dieses Urteil eingelegte Berufung hatte Erfolg. Das Urteil der ersten In-

stanz wird aufgehoben und der Angeklagte zu 30 Mark Geldstrafe oder 6 Tagen Gefängnis verurteilt.

Vereine und Versammlungen.

Städtische Arbeiter.

Die Lage der städtischen Arbeiter lautet das Thema, über welches Redakteur Marswald in einer stark besuchten öffentlichen Versammlung der „Städtischen Arbeiter“ am Donnerstag, den 27. März, in der „Bürgerhalle“ referierte. An der Hand der amtlichen Statistik war es dem Redner leicht, die Notwendigkeit der Verbesserung der in städtischen Betrieben gezahlten Löhne, namentlich im Hinblick auf die fortgesetzte Erhöhung der Lebensmittelpreise, der Mieten usw. nachzuweisen. Zehntausende haben die Arbeiter in den städtischen Betrieben alle Ursache, dafür zu sorgen, daß die in städtischen Betrieben erzielten Ueberschüsse nicht durch intensive Ausbeutung der im Dienst der Stadt stehenden Arbeiter erzielt werden. Auch die Hebung der bei der Hafenverwaltung noch bestehenden Accorarbeit müsse angestrebt werden. Redner geht des weiteren auf die einzelnen Paragraphen der neuen Arbeitsordnung ein und unterzog eine Reihe von lauschkarigen Bestimmungen in derselben einer scharfen Kritik. Daß die Arbeitsordnung erlassen ist, bevor die in Betracht kommenden Arbeiter sich nach § 134 d. D. G. D. darüber geäußert, wurde besonders verurteilt. Mit der Aufforderung, sich Mann für Mann der bestehenden Organisation der städtischen Arbeiter anzuschließen, die Arbeiterpresse zu unterstützen, sowie alle Schäden und Mängel in den städtischen Betrieben zu sichten und dann einmütig mit bestimmten Forderungen an den Magistrat zwecks Besserstellung der Lage der städtischen Arbeiter heranzutreten, schloß der Referent seine heftigsten aufgenommenen Ausführungen.

In der Diskussion über den Vortrag wurde von einem Arbeiter lebhaft Klage geführt über die auf dem städtischen Gaswerk gezahlten Löhne, durch welche Frau und Kinder zum Nahrungsgeld gezwungen seien. Es sei tief bedauerlich, daß von den vielen städtischen Arbeitern nur 200 organisiert seien.

Sodann entspann sich über den Inhalt der neuen Arbeitsordnung eine lebhafteste Diskussion. Von den in der Versammlung vertretenen Betrieben ist keiner mit der neuen Arbeitsordnung einverstanden, die für schlechter als die alte gehalten wird. Die Stadtverordneten Boh und Ritsch nahmen mehrfach das Wort und kritisierten einige Paragraphen, deren Befolgung resp. Umänderung sie als notwendig erachteten. Zum Schluß wurde eine 11 gliedrige Kommission gewählt, welche die neue Arbeitsordnung einer gründlichen Prüfung unterziehen und die eventuell zu beantragenden Änderungen einer späteren Versammlung zur Beschlußfassung unterbreiten soll. Zum Schluß ermahnten der Referent und der Vorsitzende zur unentwegten Arbeit für das Wachstum des Verbandes der städtischen Arbeiter.

Litterarisches.

Mit der soeben erschienenen Nr. 53 beschließt der „Simplicissimus“ seinen 6. Jahrgang. Im Titelbild bringt Th. Th. Heine eine ganz aktuelle Zeichnung über die Prinzenreise nach Amerika. „Ein Gegenbesuch“ betitelt. Weiter sind mit Zeichnungen vertreten F. v. Negnicet, Wilhelm Schulz, J. B. Engl, Rudolf Wille und E. Thöny. Der letzte Teil beginnt mit einer Geschichte aus Slavonien „Die Lederhünte“. Der Hausdichter Peter Schlemihl wirft einen Rückblick in

poetischer Form auf den nun verfloffenen Jahrgang. Otto Julius Bierbaum und Wilhelm Schulz bringen je ein Gedicht. „Die Lieber Simplicissimus-Edel“ beschließt mit vier gelungenen Beiträgen die letzte Nummer des alten Jahrgangs. Man veräume nicht, sein Abonnement baldigt zu erneuern. Der „Simplicissimus“ erscheint in einer billigen Ausgabe zu 15 Pfennig und einer besseren, auf stärkerem, vornehmerem Papier zu 25 Pfennig. Zu beziehen durch die Buchhandlung „Vollstimme“.

Briefkasten.

L., Rudau. 1. Wo man am besten einkauft, ist eine Frage, die wir grundsätzlich nicht beantworten. 2. Der Betrieb von selbst-fabrikierem Seltenerwasser ist ein anmeldungspflichtiges Gewerbe. — **S., Thale.** Ist uns leider unbekannt. — **Schm., Quedlinburg.** Angelegenheit Herrn Rechtsanwalt L. überwiesen.

Marktberichte.

Magdeburg, 27. März. Weizen, Schirff 163—167 Mt., Sommerweizen 162—166 Mt., Raubweizen fehlt. Roggen 145 bis 148 Mt., je nach Lage der Station bezahlt. Gerste, Landweizen 150 bis 155 Mt., mittlere Chevaliers und seine Landgerste 160—168 Mt., gute Chevaliers 168—173 Mt. Feinste Qualitäten bleiben über höchste Notiz gesucht, fehlen aber fast ganz. Hafer 158—162 Mt. ab Station gehandelt. Erbsen, Victoria 200—220 Mt. je nach Qualität. Mais nur in runder Ware zu 120—122 Mt. am Markt. Spätere Lieferung etwas billiger.

Reklameteil.

(Unter dieser Rubrik kostet die Seite 50 Pfg.)

Frühjahrsmoden! Die geschmackvoll decorierten Schaufenster der Hut- und Modewarenhandlung Lange & Mäurer hier, Breitenweg 51a, werden jetzt beim Beginne des Frühjahrs und anlässlich des Osterfestes ununterbrochen von einem so bedeutenden Damenpublikum umlagert, daß es zu Zeiten kaum möglich ist, die reizenden Neuheiten, welche die Frühjahrsmode namentlich in Hüten und Blusen bringt, des näheren besichtigen zu können. Empfindenswert ist auch ein Besuch der diesjährigen „Modellhut-Ausstellung“ mit ihren reizenden, jedes Frauen- und Mädchenherz begeisterten Pariser, Wiener, englischen und deutschen Hüten. Wie man hier sieht, werden an den Modellhüten zumeist Blumen und Frische angewandt, werden und die Leinenfarbe spielt sowohl bei Kleibern, wie auch bei Hüten eine große Rolle. Aus dem Blumenreichtum, der sich vor ihnen ausbreitet, suchen hier die Modistinnen sich das Schönste zusammen und winden daraus Entzanden und zierliche Kränze. Hier blühen schon Weißdorn, Kirchen, Schlüsselblumen, Bergheimeinicht, Margueriten; dazwischen drängen sich Frühroschen, Mai- und Moosroschen inmitten zierlichen Laubes; sie sind die erklärten Lieblinge der Frühjahrsmoden. In den großen Parterre-Räumen findet man in überraschendster Auswahl die beliebte Bluse in allen Preislagen, Stoffen und Facons vertreten, vom schlichten Hüfenhemd bis zur kostbaren Chinesen-Seidenstoffbluse. Man trägt Hüfen aus gestreiften und punktierten, sowie einfarbigen Stoffen und wählt für letztere neuerdings die in der Haltbarkeit bewährten Merveillex- und Louisiana-Seidenstoffe. Sehr bevorzugt sind duftige Muss- und Leinenstoffblusen auf farbigen Untertailen, und als elegante Gesellschaftsblusen solche aus Chinestoffen.

Fort mit Wichse, Lederfett u. Del!

2473 **Alles das zusammen wird ersetzt und übertroffen durch**



ein neues schwarzes und farbiges, säurefreies, deutsches Ledercreme, als Lederputz- und zugleich Lederkonservierungsmittel. — Für jedes Leder geeignet.

Preis per Dose für schwarz **30 Pf.**, für gelb, braun, rot und weiß **35 Pf.**

5 Dosen in schwarz und farbig sortiert **Mk. 1.50.**

Wiederverkäufer werden gesucht.

Alleinvertrieb für Magdeburg und Umgegend

Louis Behne

M. Gutermann & Co.

Sudenburg, Halberstädterstr. 109



für Damen u. Kinder

in bekannt grosser Auswahl zu billigen Preisen

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

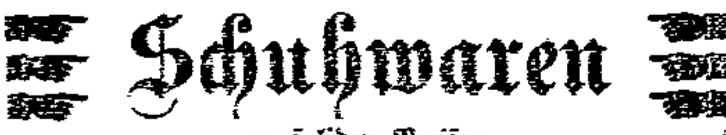
Gustav Schulze

Schuhmachermeister

Magdeburg-Neustadt

Lübeckerstraße 118 Lübeckerstraße 118

empfiehlt sein reichhaltiges Lager in



zu soliden Preisen.

Maßarbeit und Reparaturen

werden in eigener Werkstatt schnell und sauber ausgeführt.

Kaffee

2519 **jetzt billiger!**

Als ganz besonders preiswert offeriere ich:

- Santos-Kaffee II. das Pfund 75 Pfg.
- Santos-Kaffee I. „ „ 80 „
- ff. Bourbon-Kaffee „ „ 90 „
- feine Mexiko-Kaffee-Mischung 100 „
- Juwana-Kaffee, allerfeinste Qualitäten 120 „
- 140, 160, 180, 200 und 220 „
- Prima Juwana-Sparkaffee, das Pfd. nur 60 Pfg.

Juwana-Sparkaffee ist fein gemahlen und gleich mit Zusatz. Derselbe ist wohlschmeckend, kräftig und sehr ergiebig! Für größere Haushaltungen unentbehrlich. Auch allen denen zu empfehlen, die aus Gesundheitsrücksichten keinen aufregenden reinen Bohnenkaffee trinken dürfen!

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Paul Bähr

Magdeburg

Kaffee-Special-Geschäft, Himmelreichstr. 1 dicht am Breitenweg. Fernsprecher 3682.

Zur Beachtung.

Um meinen werten ständigen Abnehmern noch besondere Vorteile zu bieten, gebe ich zu jedem halben Pfunde Kaffee, das Pfund von 80 Pfg. an, eine Rabattkarte, wofür ich gegen Rückgabe von 12 Stück dieser Karten eine echte Porzellan-Kaffeetasse und gegen 25 Karten 1/2 Pfund Kaffee der gekauften Sorte umsonst verabsorge!

Billiger wie überall!

Grösstes Unternehmen

dieser Art

für Beamte, Bürger und Arbeiter!

Polster- und Tischler-Möbel

auf Abzahlung

1 Bettstelle m. Matr.	Anzahlung 10 Mk.	1 Bettstelle m. Matr.	Anzahlung 15 Mk.
1 Kleiderschrank	wöchentliche Rate	1 Kleiderschrank	wöchentliche Rate
1 Tisch	1 Mk.	1 Tisch	1.50 Mk.
2 Stühle		2 Stühle	
1 Spiegel		1 Spiegel	
1 Teppich		1 Teppich	
1 Regulateur		1 Regulateur	

2 Bettstellen mit Matr.	Anzahlung 20 Mk.	2 Bettstellen mit Matr.	Anzahlung 30 Mk.
1 Kleiderschrank	wöchentliche Rate	1 Kleiderschrank	wöchentliche Rate
1 Tisch	2 Mk.	1 Vertikow	3 Mk.
2 Stühle		6 Stühle	
1 Spiegel m. Konsole		1 Säulen Spiegel mit Untersatz	
1 Sofa		1 Säulen-Diwan	
1 Kommode		1 Waschtisch	
1 Küchenschrank		1 Regulateur	
1 Küchentisch		1 Kommode	
1 Küchenstuhl		1 Küchenschrank	
		1 Küchenstuhl	
		1 Küchentisch	

Einzelne Möbelstücke

zur Ergänzung der Wohnung, wie: Bettstellen, Matratzen, Schränke, Vertikows, Kommoden, Küchenschränke, Sofas, Diwans, Garnituren, Schreibtische u. Buffets

schon von 5 Mk. Anzahlung an.

Grösste Auswahl in

schwarzen und farbigen Kleiderstoffen
Herren- und Knaben-Anzügen, wie auch Ueberzieher, Damenkragen, Jacketts und Regenmäntel, Kleiderstoffe schwarz und farbig, Bettzeug, Gardinen, Vorhänge, Teppiche, Tischdecken, Uhren, Regulateure, Kinderwagen.

2641

S. Osswald

Möbel- und Waren-Kredit-Bank

Magdeburg, Alte Ulrichsstr. 14, I.

vis-à-vis der Ulrichskirche.

Telephon 3549

Selten günstige Gelegenheit!

Wegen des am 10. April beginnenden Abbruchs meines Hauses und Neubau desselben, behufs Vergrößerung der Geschäftslokale, bin ich genötigt, mein großes Lager zu verkleinern.
Ich stelle daher circa



2000

Knaben-Anzüge
zu ganz außerordentlich herabgesetzten Preisen, teilweise zu und unter Einkaufs-Preisen, zum

Musverkauf

Es bietet sich hierdurch Gelegenheit, zu Ostern, sowie zum Frühjahr und Sommer ganz besonders vorteilhaft einzukaufen.

Der Verkauf zu Einkaufs-Preisen kann nur Wochentags stattfinden.

G. Gehse

14 Johannisfahrtstr. 14

neben dem Wilhelm-Theater.

Großer Möbel-Ausverkauf.

Wegen Umbau meiner Möbelspeicher muß das ganze Lager schnellstens geräumt werden.

Günstigste Gelegenheit für Brautpaare und Möbelverkäufer.

Grösste Auswahl in: Garnituren, Buffets, Pierschränken, Trumeaus, Sofas, Bettstellen, Küchenschränke, Jugendmöbeln usw. usw. — Vollständige Salons, Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Verkaufte Möbel können frei lagern.

Möbelfabrik und Magazin
W. Schottstedt, Magdeburg
Gr. Mühlstraße 2, nahe am Breitenweg.

Carl Julius Braun

Leder-, Schäfte- und Schuhmacher-Bedarfsartikel - Handlung
Budaun, Schönebeckerstraße Nr. 48

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. 2042

Reinliche Zähne. Pflaumenmus



anerkannt beste Qualität
offertiert v. 5 Pfd. an p. Pfd. 15 Pf.

Gustav Köhler

Pflaumenmusfabrik m. elektr. Betrieb
Leipzigerstraße 14. H2

Die billigsten Kinder-Stiefel
kauft man bei

Robert Volk
prakt. Dentist
Salberstädterstraße 39a, I. 788

H. Gaedcke
Katharinenstraße Nr. 5.

Sohleder - Ausschnitt

sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann

vormals Röder & Drabandt
25 Jakobsstrasse 25.

Schulartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme.

Günstiger Gelegenheitskauf!

Da ich mein Geschäft nach Himmelreichstraße, Ecke Breitenweg, verlege, veranstalte ich einen

Total-Ausverkauf

meines reichhaltigen Lagers in
Haus- und Küchen-Geräten,
Holz- und Blechwaren, Badewannen

aller Art, und gewähre ich bei den schon spottbilligen Preisen **10 Prozent Rabatt 10 Prozent.**

Ich bitte die geehrte Damenwelt, von dieser äußerst günstigen Gelegenheit recht ausgiebigen Gebrauch zu machen. Wie bekannt, führe ich nur die beste Ware.

Max Riese

in Firma **Gebrüder Hartmann**

Jetzt noch Schwertfegerstraße 7.

Rabattmarken! Rabattmarken!

Special-Tapeten-Geschäft
Ludwig Schröter,
Magdeburg, Jakobsstr. 47,
empfiehlt zu billigsten Preisen:
Tapeten,
Linoleum-Teppiche und -Läufer
Sonniglas-Tapeten z. Bekleben
von Fenstern 2458
in stets neuesten Mustern.

Sarda-Teppiche

gibt unvergleichlich schönen Glanz.



Singer Nähmaschinen
Unentbehrlich für Hausgebrauch u. Industrie.
Unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.

PARIS 1900:

Grand Prix
höchster Preis der Ausstellung.

2444 Unentgeltlicher Unterricht, auch in Moderner Kunststickerei.
Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Magdeburg, Breitenweg 189/190.

Alfred Sengebusch

Sudenburg

2586

Meine Hut-Ausstellung

ist eröffnet.

Empfehle **chico Damen- und Kinder-Hüte** in jeder Preislage von 50 Pfg. an bis 30 Mk. Hüte zum Garnieren usw. werden angenommen.

Garnierungen je nach Geschmack von 25 Pfg. bis 3 Mk.

Reizende Oster-Geschenke.
Passende Konfirmations-Geschenke.
Glacé-Sandwichs, Wäsche, Kravatzen
Schmuckfächer

Bälle - Reisen - Kreisel - Oster-Eier
Sämtliche Schneiderei-Artikel

in nur bester Ware zu mäßigen Preisen. Schneiderinnen erhalten Rabatt.

Versuchen Sie meine Wolle für 1.80 Mk. d. Pfd.
Spezialität: la. Altenburger Schmidt'sche Wolle.

Annahmestelle von: **Spindlers Färberei.**

Frühjahrs-Kontroll-Versammlung 1902 im Kreise Magdeburg

Zum Erscheinen sind verpflichtet und werden hierdurch beordert, ausgenommen diejenigen, welche einen besonderen Befehl zur Kontroll-Versammlung am 10. April erhalten haben:

1. Die zur Disposition der Truppenteile Entlassenen.
2. Sämtliche Reservisten Jahrgänge 1894 bis 1901.
3. Die Mannschaften der Landwehr ersten Aufgebots Jahrgänge 1889 bis 1893 ausgenommen nur diejenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.
4. Sämtliche Ersatz-Reservisten der Jahrgänge 1889 bis 1901.
5. Die vor beendeter Dienstzeit zur Disposition der Ersatzbehörden Entlassenen.

Kontrollplatz: Reitbahn am Stern (hinter dem Landwehrarsenal, Sternstraße 13).

I. Provinzial-Infanterie (ausschließlich Offizier-Aspiranten).

Alle Mannschaften der Provinzial-Infanterie mit Ausnahme der Zahlmeister-Aspiranten, Büchsenmachergehilfen und der als Krankenträger ausgebildeten Mannschaften.

a) Landwehr:

Dienstag	den 1. April	vormittags 8 Uhr	Jahresklasse 1889	mit den Anfangsbuchstaben	A-K
	1.	9 1/2	1889	"	L-Z
	1.	11	1890	"	A-K
	1.	11	1890	"	L-Z
Mittwoch	2.	8	1891	"	A-K
	2.	9 1/2	1891	"	L-Z
	2.	11	1891	"	A-K
Donnerstag	3.	8	1892	"	L-Z
	3.	9 1/2	1892	"	A-K
	3.	11	1892	"	L-Z
Freitag	4.	8	1893	"	A-K
	4.	8	1893	"	L-Z

*) Mit Ausnahme derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.

b) Reserve:

Freitag	den 4. April	vormittags 9 1/2 Uhr	Jahresklasse 1894	mit den Anfangsbuchstaben	A-K
	4.	11	1894	"	L-Z
Sonnabend	5.	8	1895	"	A-K
	5.	9 1/2	1895	"	L-Z
	5.	11	1896	"	A-K
Montag	7.	8	1896	"	L-Z
	7.	9 1/2	1897	"	A-K
	7.	11	1897	"	L-Z
Dienstag	8.	8	1898	"	A-K
	8.	9 1/2	1898	"	L-Z
	8.	11	1899	"	A-K
Mittwoch	9.	8	1899	"	L-Z
	9.	9 1/2	1900	"	A-K
	9.	11	1900	"	L-Z

*) Mit Ausnahme derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.

2. Special-Waffen (ausschließlich Offizier-Aspiranten).

Zu den Special-Waffen gehören: Sämtliche Garde-Mannschaften aller Waffen, Jäger, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Train, Verkehrsgruppen, Sanitäts-Mannschaften, Krankenwärter, zum Sanitätspersonal übergeführte Geistliche, Fahnen- und Leuchtschmiede, auf Leuchtschmiede Beschlagnahmende, Defonomie-Handwerker, Militärbäcker, Arbeitsoldaten und Marine-Mannschaften (auch die von anderen Waffen hierzu übergeführten). Außerdem, auch von der Provinzial-Infanterie: Krankenträger, Zahlmeister-Aspiranten und Büchsenmachergehilfen.

b) Reserve:

Freitag	den 11. April	vorm. 8 Uhr	Jahreskl. 1889	mit den Anfangsbuchstaben	A-K
	11.	9 1/2	1890	"	L-Z
	11.	11	1891	"	A-K
Sonnabend	den 12. April	vorm. 8 Uhr	Jahreskl. 1892	"	L-Z
	(mit den Anfangsbuchstaben A-K)				
	den 12. April	vorm. 9 1/2 Uhr	Jahreskl. 1892	"	L-Z
	(mit den Anfangsbuchstaben L-Z)				
	den 12. April	vorm. 11 Uhr	Jahreskl. 1893	"	L-Z
	(mit den Anfangsbuchstaben A-K)				
Montag	den 14. April	vorm. 8 Uhr	Jahreskl. 1893	"	L-Z
	(mit den Anfangsbuchstaben L-Z)				

*) Mit Ausnahme derjenigen Mannschaften, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1890 eingetreten sind.

*) Auch diejenigen, welche bereits zur Landwehr übergeführt sind.

3. Offizier-Aspiranten aller Waffengattungen, einschließlich Unterärzte, Unter- und Militär-Apotheker und Unteroffiziere, Sonnabend, den 19. April, vormittags 11 Uhr.

4. Ersatz-Reservisten.

Montag	den 21. April	vormittags 8 Uhr	Jahresklasse 1889	mit den Anfangsbuchstaben	A-K
	21.	9 1/2	1889	"	L-Z
	21.	11	1890	"	A-K
Dienstag	22.	8	1890	"	L-Z
	22.	9 1/2	1891	"	A-K
	22.	11	1891	"	L-Z
Mittwoch	23.	8	1892	"	A-K
	23.	9 1/2	1892	"	L-Z
	23.	11	1893	"	A-K
Donnerstag	24.	8	1893	"	L-Z
	24.	9 1/2	1894	"	A-K
	24.	11	1894	"	L-Z
Freitag	25.	8	1895	"	A-K
	25.	9 1/2	1895	"	L-Z
	25.	11	1896	"	A-K
Sonnabend	26.	8	1896	"	L-Z
	26.	9 1/2	1897	"	A-K
	26.	11	1897	"	L-Z
Montag	28.	8	1898	"	A-K
	28.	9 1/2	1898	"	L-Z
	28.	11	1899	"	A-K
Dienstag	29.	8	1899	"	L-Z
	29.	9 1/2	1900/01.	"	L-Z

Allgemeine Bestimmungen zur genauesten Beachtung.

1. Jeder Kontrollpflichtige muß in einem anständigen, sauberen Anzuge erscheinen. Zuwendungen werden unannehmlich bestraft.
2. Für die Jahresklasse 1897 Provinzial-Infanterie und Special-Waffen findet Fußmessung statt. Die Mannschaften haben mit sauber gewaschenen Füßen zu erscheinen.
3. Die Militärpapiere sind anzubringen und zwar Führungszugnis und Militärpaß mit Kriegsbescheinigung oder Paßnotiz.
4. Die mit Nachnamen bestrafte erscheinen bei der Jahresklasse, in welche sie zurückberufen sind.
5. Bei Doppelnamen ist der Anfangsbuchstabe des ersten Familiennamens maßgebend.
6. Stöße, Schläge, Brennende Pfeifen und Cigarren sind vor Beginn des Dienstes zu befeitigen.
7. Alle auf die Kontrollversammlungen bezüglichen Gesuche können entweder dem zuständigen Bezirks-Feldwebel, innerhalb der Bezirke, mündlich vorgetragen, oder müssen schriftlich an das Haupt-Wehr-Amt des Bezirkes-Kommandos Magdeburg eingeleitet und so frühzeitig gestellt werden, daß die Entscheidung bis zum Beginn der besprochenen Kontrollversammlung in den Händen des Geschäftsführers sein kann. Wer bis dahin keinen Bescheid erhalten hat, ist an obige Festsetzungen gebunden.
8. In begründeten Fällen werden Befreiungen von den Kontroll-Versammlungen erteilt.
9. Treten unvorhergesehene Fälle ein, welche ein persönliches Erscheinen oder die rechtzeitige Vorlage eines Befreiungsgesuches ausschließen, muß auf dem Kontrollplatz zur besprochenen Stunde eine bezügliche polizeiliche Bescheinigung abgegeben, oder spätestens bis zum folgenden Tage dem Haupt-Wehr-Amt eingeleitet werden. In vorliegenden Fällen tritt an Stelle dieser Bescheinigung ein polizeilich beglaubigtes ärztliches Attest.
10. Jeder muß bei der Kontrolle erscheinen, zu welcher ihn obige Festsetzung, gemäß seiner Jahresklasse und seines Familiennamens beordert, sofern er nicht die ausdrückliche, in jedem einzelnen Falle besonders vorher zu beantragende Erlaubnis erhalten hat, ausnahmsweise einer anderen Kontroll-Versammlung beizutreten. Wer trotzdem ohne Erlaubnis bei einer solchen Kontrolle erscheint, wird zurückgewiesen.
11. Die Erlaubnis zum Erscheinen bei einer anderen Kontroll-Versammlung wird im allgemeinen nur für Kontrollen innerhalb des zuständigen Wehrbezirkes erteilt und verjährt, wenn Antragsteller seine befohlene Kontroll-Versammlung bereits besucht hat und das Verzeichnis nicht glaubwürdig zu begründen in der Lage ist.
12. Zutrittswachen oder Verzeichnisse der besprochenen Kontroll-Versammlung werden mit Arrest bestraft, auch tritt bei nachfolgendem Verzeichnis Zurückversetzung in eine jüngere Jahresklasse ein.
13. Unrechtmäßig oder irrtümliche Anweisungen dieser Verzeichnisse einschuldigen Verstöße nicht.
14. Bestehende Zweifel können durch persönliche Nachfragen bei dem zuständigen Bezirks-Feldwebel im Haupt-Wehr-Amt, Sternstraße 13, Zimmer 5, parterre links, beseitigt werden.

Auf Firma und Hausnummer bitte geß, genau zu achten: Isidor Gabbe, Breitweg 9/10, 1 Treppe.

Neu eingetroffen!

Beispiellos billig!

Ganz bedeutend unter regulären Preisen habe ich größere Posten:

8/4, 10/4, 12/4 und 16/4

Stuben- u. Salon-Teppiche

— vorzügliche Fabrikate, unbedingt dauerhaft im Gebrauch — erkanden, und werden diese, so lange Vorrat, per Stück von **Mk. 4.50** an, abgegeben.

Ferner empfehle: **Große Gelegenheitsposten**

Englische Tüll-Gardinen

weiß und creme, im Stück und abgepaßt, sowie **große Gelegenheitsposten weiße Engl. Tüll-Gardinen**, die in der Bleiche etwas trübe geworden, und werden diese, so lange Vorrat, zu **erkennlich billigen Preisen** verkauft. Große Auswahl in **Kongressstoffen, Spachtel-Rouleaus, Spachtel-Kanten, Plüsch-Tischdecken, Steppdecken, Bettdecken, Sofa-Schoner und Bettvorlagen** empfehle zu abnorm billigen Preisen.

Zu unerreicht billigen Preisen gelangen zum Verkauf:

Große Posten Neuheiten in Herren-Stoffen, wie Tuche, Buckskins, Cheviots und Kammgarn-Stoffe, beste Nachener und Cottbusser Fabrikate.

2559

Täglich neue Eingänge.

Große Sortimente hervorragender **Neuheiten in Damenkleiderstoffen**, sowie hervorragende Neuheiten schwarzer **Mode- und Trauerstoffe**.

Grosse Auswahl schwarzer und farbiger Damen-Konfektionsstoffe.

Isidor Gabbe

Breitweg 9/10 * gegenüber der Leiterstraße * Breitweg 9/10

Verkaufsraum 1 Treppe hoch.

Sonntag von 7 1/2 bis 9 Uhr und 11 bis 2 Uhr geöffnet.

Sieben erschienen:

Die Kütte

Zeitschrift für das Volk und seine Jugend mit einem Kunstblatt

Bebels Porträt

Wir bitten, von jedem Kolporteur, von jeder Aus-trägerin die Vorlegung des 1. Heftes zu verlangen.

Buchhandlung Volksstimme

Jakobstraße 49

Leder-Ausschnitt

solwie Leisten und Schuhmacher-Bedarfsartikel kaufen Sie am besten und billigsten bei **Meyer Michaelis, Gr. Marktstraße 8.**

Auf Abzahlung!

offerierte

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren

Herren- u. Kinder-Garderobe

fertig und nach Maß.

ferner

Schwarze u. farbige Kleiderstoffe

sowie

sämtl. Manufakturwaren.

Auf Abzahlung!

Theod. Matthies

Heiligegeiststr. 36, I.

18 Blauebeilstraße 18

Damen- und Herren-Kleider

werden sauber und bei mäßigen Preisen gereinigt und gefärbt. Stoffe zum Defattieren für Geschäfte per Meter 5 Pf.

H. Munderloh, 2224

18 Blauebeilstraße 18

Möbel

Spiegel, Polsterwaren

sehr preiswert.

Rußb. Wuschel-Kleider-schränke Mk. 55

Rußb. Wuschel-Verticow Mk. 55

Rußb. Pfeiler-schränke " 25

Rouen. Sofa-Tische " 20

Plüsch-Diwane " 75

Plüsch-Garnituren " 125

Große Fenmeane " 55

Pfeiler-Spiegel von 5 Mk. an

Stühle 3 Mk.

Schreibische, Buffets, Küchen-möbel, Bettstellen u. Matratzen

spottbillig.

Heberzeugung macht wahr!

Nur bei **M. Kelling**

Schweidenerstraße 1a.

Empfehle den geehrten Herrschaften meine

feinen Fleisch- u. Wurstwaren.

C. Gehlschläger

F132 Neumarkt 6.

Achtung!

Bitte probieren Sie meine neuen Sorten

Cigarren!

Neue Zusammenstellung, großartige Leistung.

Rauch-, Kan- u. Schnupftabak.

Otto Schmidt

Große Diederstraße 227.

Tapeten

Borten, Wachstübe

... und Linoleum ...

empfehle billigst

Fr. Bock, Buchau

Thiemstraße 18. 779

Möbel

Spiegel u. Polsterwaren

Ganze Ausstattung von 150 Mark an bis zu den elegantesten

empfehle

C. Dittmar

Fischerwegstraße Nr. 26.

Nähmaschine gutnäht. u. Garantie für 15 J. zu verb. Preis 7. L. dicht am Dom.